№ 93 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 22. April 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Giesecke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwierigkeitssatz mit 20 % Aufschlag. Beilagengebühren 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibchen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12, Fernspr. Nr. 23, 24 u. 60. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Wann erhebt Deutschland die Räumungsforderung?

Seitdem der deutsche Außenminister Dr. Stresemann auf der letzten Genfer Völkerbundstagung seine Auffassung über die Frage der Räumung der noch besetzten Gebiete dahin zusammengefaßt hat, daß der Augenblick zur Aufrollung des Problems noch nicht gekommen sei, aber deutscherseits in absehbarer Zeit gewählt werden würde, hat man besonders in Frankreich ständig mit großer Aufmerksamkeit alle Aeußerungen zur Kenntnis genommen, aus denen näherer Aufschluß über diesen Termin ersichtlich werden könnte. In der allerletzten Zeit hat nun Dr. Stresemann zu dem Thema erneut Stellung genommen und in einem in verschiedenen volksparteilichen Blättern veröffentlichten Artikel erklärt, daß es für die Entwicklung in der ganzen Welt am besten wäre, wenn in den Rheinlandfragen der entscheidende Schritt freiwillig von der anderen Seite getan würde. Die französische Presse hat diesen Aufsatz des Außenministers begierig aufgegriffen und aus ihm entnommen, daß er den Auftakt zu der angekündigten deutschen Aktion darstelle, obgleich doch der Sinn im Grunde das Gegenteil angeblicher deutscher Aktionsabsichten besagte. Einzelne französische Blätter haben darum nachträglich auch festgestellt, daß an den französischen amtlichen Stellen von irgendwelchen neuen Tatsachen in der Räumungsfrage nichts bekannt sei.

Wie steht es nun in Wirklichkeit? Stresemann hat in Genf des weiteren gesagt, daß die deutsche Räumungsforderung nach Durchführung der letzten Abrüstungsverpflichtungen auf Grund des Artikels 431 des Versailler Friedens erhoben werden würde. Einen wesentlichen Punkt dieser Verpflichtungen stellten bekanntlich die Zerstörungsmaßnahmen an der deutschen Ostgrenze und den dort vorgenommenen Befestigungen dar. Kürzlich wurde gemeldet, daß von alliierter (also wohl in erster Linie französischer) Seite der Wunsch geäußert worden sei, man wolle sich von dem Stande dieser Abbauarbeiten überzeugen. Es soll nun übel vermerkt worden sein, daß von deutscher zuständiger Stelle erklärt worden wäre, da die Militärkontrollkommission aufgehoben wäre, so würde vom Reichswehrministerium im gegebenen Augenblick festzustellen sein, daß die in Genf übernommenen Verpflichtungen zur Zerstörung der Befestigungen vollkommen erfüllt seien. Diese Feststellung wird in den nächsten Wochen erfolgen können, und dann würde geschehen sein, was Dr. Stresemann als Voraussetzung für die Erhebung der deutschen Räumungsforderung anführte.

Man spricht denn auch davon, daß die vom deutschen Außenminister angekündigte Aktion im Juli unternommen werden würde. Ob das zutrifft, läßt sich zur Zeit noch nicht nachprüfen. Irgendwelche amtlichen Aeußerungen liegen darüber nicht vor und sind auch nicht zu erwarten, solange bestimmte Beschlüsse noch nicht gefaßt sind. Richtig ist und bleibt es, daß mit der Erfüllung der letzten, gewaltsam ausgeklügelten Forderungen die weitere Aufrechterhaltung des Besatzungsregimes in einen noch weit unverschämteren Gegensatz zum Völkerbundsgedanken gerät, als das bisher schon der Fall war. Bereits seit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gab es keinen irgendwie haltbaren Beweisgrund dafür, daß die Anwesenheit fremdherrlicher Truppen auf deutschen Gebiet immer noch gerechtfertigt sei. Als einziges Argument führten die Franzosen ja auch nur die so viel strapazierte „Sicherheit Frankreichs" an, und man weiß nicht nur in Deutschland, sondern längst auch in der ganzen übrigen Welt, wie wenig stichhaltig dieser ewige französische Hinweis ist. Nehmen wir es daher in gewissem Sinne als ein gutes Zeichen, daß die ausländische Presse die Ansicht geäußert hat, die Räumungsfrage werde bereits die bevorstehende Juni-Tagung des Völkerbundsrates beherrschen, weswegen also auch diese Tagung nicht, wie geplant, in Berlin stattfinden könne. Da es vorläufig in der Tat noch nicht feststeht, wo die Tagung abgehalten wird, so war das eine Behauptung, die ohne besondere Gefahr aufgestellt werden konnte. Sie betraf zudem nur eine Aeußerlichkeit und berührte das Problem selbst in keiner Weise. Auch eine Erörterung darüber, wann Deutschland die Räumungsforderung erhebt, ist im letzten Grunde gar nicht so wichtig, das Entscheidende bleibt allein die Tatsache, daß Deutschland zur Erhebung dieser Forderung in jeder Weise legitimiert ist. Dr. Stresemann hat Frankreich in dem erwähnten Zeitungsaufsatz zugerufen, es solle sich zu einer großzügigen Politik in der Räumungsfrage bekehren. Ob er mit dieser Anregung Erfolg hat, wird man abzuwarten haben. Aber wie dem auch sei, die Besatzung ist ein dauernder Stachel im deutschen Fleisch, sie bedeutet in der heutigen europäischen Gesamtsituation ein Verbrechen, und es muß ihr nun bei allererster Gelegenheit ein Ende gemacht werden.

Wiederbeginn in Genf

Die Abrüstungsverhandlungen

wtb. **Genf**, 21. April. (Drahtb.) In Abwesenheit von Paul-Boncour und Robert Cecil hat heute der vorbereitende Abrüstungsausschuß seine Tagung wieder aufgenommen. Für den Schluß dieser Tagung werden Frankreich und England wahrscheinlich durch ihre zweiten Delegierten Comte Claucel und Sir Cecil Hurst vertreten sein. Behandelt wurde u. a. die Frage der ausnahmsweisen Befreiung von den Bestimmungen der Konvention. Ein Zusatzantrag sieht vor, daß jeder Vertragspartner, der durch irgend welche Aenderungen in der gegenwärtigen Lage sich in seiner Sicherheit bedroht fühlt, zur Ueberschreitung des festgesetzten Rüstungsstandes ermächtigt werden kann und zwar durch einstimmigen Beschluß folgender Mächte: Deutschland, Vereinigte Staaten, England, Frankreich, Italien, Japan und jener Staaten, die bei Behandlung dieses Gesetzes im Völkerbundsrat vertreten sind. In Bezug auf die jährliche Veröffentlichung über den Rüstungsstand vertrat der deutsche Delegierte Graf Bernstorff abermals entschieden die deutsche Forderung nach Begrenzung der ausgebildeten Reserven und des Kriegsmaterials jeder Art. Ein holländischer Zusatzantrag, der nach 12 Rubriken spezifizierte Angaben des gesamten Kriegsmaterials verlangt, wurde von Graf Bernstorff mit großer Wärme unterstützt, indem er betonte, daß nach deutscher Auffassung der einzige Weg zu einer späteren Herabsetzung der Rüstungen über die sofortige wirksame Verpflichtung zur alljährlichen Veröffentlichung des Rüstungsstandes geht. Die Geheimhaltung der Rüstungsvorbereitungen und die Abrüstung passen nicht zusammen. Während andere Delegierte, darunter der schwedische Vertreter Henning, dem holländischen Zusatzantrag im Grundsatz zustimmten, betonten der japanische und französische Delegierte den engen Zusammenhang zwischen Sicherheit und Geheimhaltung der Rüstungsvorbereitungen, soweit sie die Landesverteidigung betreffen, und bezeichneten die Verpflichtung auf irgend eine Festlegung als gefährlich.

Die Demarkationslinie der zweiten Zone

wtb. **Koblenz**, 21. April. Das Oberpräsidium gibt bekannt: Durch Abkommen vom 9. 4. 1927 zwischen dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete und der Interalliierten Rheinlandkommission ist die nördliche Demarkationslinie der zweiten Besatzungszone nunmehr im einzelnen festgesetzt worden. Das Abkommen tritt am 1. 5. d. Js. in Kraft. Die Demarkationslinie wird hauptsächlich von Landstraßen und Eisenbahnlinien gebildet.

Um das der Besatzung auf diesen Linien zustehende Verkehrsrecht auch im Interesse der deutschen Bevölkerung reibungslos zu gestalten, sind sogenannte Uebergangsstreifen gebildet worden, die, je nach den örtlichen Verhältnissen, gewisse Landgebiete nördlich und südlich der Demarkationslinie umfassen. Die Besatzung hat als Gegenleistung Zugeständnisse für die Ausübung des Besatzungsregimes in gewissen Teilen des noch besetzt bleibenden Gebietes gemacht. So soll Bad Neuenahr grundsätzlich von der Besatzung frei bleiben und von der Kontrolle der Personalausweise abgesehen werden. Der Oberpräsident der Rheinprovinz fordert in einer Bekanntmachung, die in den Uebergangsstreifen zum Anschlag gekommen ist, die Bevölkerung auf, das Verkehrsrecht der Besatzung zu respektieren. Ruhe und Ordnung müssen unter allen Umständen gewahrt werden. Zuwiderhandlungen gegen gesetzliche und polizeiliche Bestimmungen werden bestraft.

wtb. **Hankau**, 21. April. (Drahtber.) Zurzeit befinden sich 43 fremde Kriegsschiffe vor Hankau bzw. auf dem Wege hierher.

Poincare über die Sprachenfrage in Elsaß-Lothringen

wtb. **Paris**, 21. April. Ministerpräsident Poincaré hat sich in einer Rede in Straßburg ausführlich mit der Sprachenfrage beschäftigt. Er erklärte, man habe den Glauben erwecken wollen, daß Frankreich den elsässischen Dialekt zum Verschwinden zu bringen suche oder verhindern wolle, daß der Religionsunterricht in deutscher Sprache gegeben werde. Alles das sei falsch und es werde falsch bleiben, nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Wirklichkeit. Die Kinder müßten deutsch schreiben können überall da, wo ihre Angehörigen auch deutsch sprechen. Sie müßten auch deutsch sprechen können, weil sie einem Grenzlande angehören, wo die deutsche Sprache sogar vor 1870 gesprochen wurde. Vielleicht müßte man sogar zwischen den elsässischen Ortschaften noch Unterschiede machen. Dieses Werk zu unternehmen, habe er den neuen Rektor der Universität aufgefordert und dieser habe sich dann bereit erklärt.

Eine Erklärung des Danziger Völkerbundskommissars

wtb. **Danzig**, 21. April. Auf eine Anfrage über die polnische Garnison hat der Völkerbundskommissar u. a. mitgeteilt: Hinsichtlich des bei der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig befindlichen Personals wird der Senat durch Listen auf dem laufenden halten, sowohl über die Beamten in diplomatischer Eigenschaft, als auch über die übrigen Beamten. Mit Ausnahme von neun Personen wird anderes militärisches Personal nicht beschäftigt. Das Personal des Munitionsdurchgangslagers auf der Westerplatte beträgt drei Offiziere, 20 Unteroffiziere und 65 Mann. Hierzu ist zu bemerken, daß der Senat lediglich eine Liste über die 60 Beamten mit diplomatischem Charakter besitzt. Da der Senat die Auskunft des Kommissars nicht erschöpfend fand, hat der Senat weitere Schritte zur Klärung der Angelegenheit unternommen.

Neuer Aufschub in den Pariser Verhandlungen

Berlin, 21. April. (Radio.) Dem „Berl. Tagebl." zufolge ist in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen eine Stockung eingetreten. Der Führer der deutschen Handelsdelegation in Paris, Ministerialdirektor Posse, sei in Berlin zur Berichterstattung und zur Einholung neuer Instruktionen eingetroffen. Die größten Schwierigkeiten scheine der neue französische Minimaltarif zu machen.

Der verprügelte Landtagsabgeordnete

wtb. **Berlin**, 21. April. Wie erinnerlich, hatte der kommunistische Abgeordnete Schulz vor einiger Zeit im preußischen Landtag gegen die Ehefrau des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Osterroth schwere persönliche Angriffe gerichtet. Als Rächer ihrer Mutter hatten die beiden Söhne Osterroths Schulz vor dem Landtagsgebäude mit Hundepeitschen geschlagen und zum Potsdamer Platz getrieben. Gegen die Angreifer waren polizeiliche Strafbefehle in Höhe von 30 ℳ erlassen worden. Hiergegen hatten sie Einspruch erhoben. In der für heute anberaumten Gerichtsverhandlung waren die Angeklagten nicht erschienen. Statt ihrer war ein Schreiben eingelaufen, daß sie ihren Einspruch gegen den polizeilichen Strafbefehl zurückziehen.

Taifun in Japan

wtb. **London**, 21. April. (Radio.) Blättermeldungen aus Japan zufolge hat ein Taifun Yokohama heimgesucht und die Schiffahrt schwer in Mitleidenschaft gezogen. Eine durch den heftigen Wind begünstigte Feuersbrunst hat in der Stadt Kanachama (Provinz Ischikawo) 1000 Häuser zerstört. Der Schaden wird auf 5 Millionen Yen geschätzt und es wird befürchtet, daß viele Menschen ums Leben gekommen sind.

Furchtbares Verbrechen in Mexiko

Banditenüberfall auf einen Zug. 130 Menschen ermordet.

wtb. **Mexiko**, 20. April. Nach einem Bericht der „Associated Preß" ist gestern auf der Eisenbahnlinie zwischen Mexiko und Guadalajara bei Limon im Staate Jalisco ein Personenzug von Räubern zur Entgleisung gebracht und verbrannt worden. Ueber 100 Insassen des Zuges, sowie die gesamte aus 17 Soldaten bestehende militärische Eskorte sind entweder von den Räubern erschlagen worden oder mit den Trümmern des Zuges verbrannt. „Associated Preß" bezeichnet die Tat als eine der schlimmsten, die in Mexiko überhaupt vorgekommen ist.

wtb. **Mexiko**, 21. April. Ueber das am Dienstag abend in der Nähe von Limon verübte Eisenbahnattentat, bei dem ein Personenzug zur Entgleisung gebracht und die Reisenden zum größten Teil ermordet wurden, sind Einzelheiten bekannt geworden. Die militärische Bedeckung des Zuges leistete den Banditen dreieinhalb Stunden Widerstand, bis der letzte Soldat getötet war. Dann stürmten die Räuber den Zug und gingen mit Messern und Revolvern gegen ihre Opfer vor, unter denen sie ein entsetzliches Blutbad anrichteten. Die Ueberlebenden wurden in den Abteilen eingeschlossen und diese mit Petroleum übergossen und angezündet. Diejenigen, die versuchten, dem Flammentod zu entgehen, wurden niedergeschossen oder es wurde ihnen mit Gewehrkolben der Schädel zertrümmert. Im ganzen sind außer der 17 Mann starken militärischen Bedeckung 130 Passagiere auf diese Weise ermordet worden. Es sind sofort Truppen und Sanitätspersonal nach dem Ort des Verbrechens entsandt worden. Der Präsident Calles hat befohlen, die Banditen tot oder lebendig gefangen zu nehmen.

England und der Adria-Konflikt.

wtb. **London**, 21. April. (Radio.) Wie verlautet, hat während der letzten Tage ein weiterer Meinungsaustausch zwischen den interessierten Hauptstädten über den italienisch-jugoslawischen Konflikt wegen Albanien stattgefunden. Wie verlautet, hält die britische Regierung an der Ansicht fest, daß der beste Weg für Italien und Jugoslawien zur Regelung ihrer Meinungsverschiedenheiten die direkte Verhandlung ist, und will das Ergebnis der Besprechungen abwarten, die, wie gehofft wird, bald in Rom zwischen der italienischen Regierung und dem jugoslawischen Gesandten eingeleitet werden.

*

Maßnahmen zur Verteidigung des Gesandtschaftsviertels in Peking.

wtb. **Peking**, 21. April. (Reuter.) Bewaffnete Wächter der Protokollmächte haben die westliche Mauer des russischen Gesandtschaftsarsenals besetzt. Diese Maßnahme, die in Uebereinstimmung mit den chinesischen Behörden ergriffen wurde, war zur Verteidigung des Gesandtschaftsviertels notwendig. Da die Tore des russischen Grundstückes geschlossen waren, kletterten amerikanische Seeleute über die Mauer und ließen dann die Wächter der anderen Mächte hinein.

Kleine Meldungen

wtb. **Berlin**, 21. April. (Drahtber.) Der von dem unparteiischen Vorsitzenden des Lohnamtes, Regierungsrat Dr. Brahn, für das deutsche Holzgewerbe gefällte Schiedsspruch ist heute von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern angenommen worden.

wtb. **Berlin**, 21. April. (Drahtber.) Der Aufsichtsrat der Universum Film A.-G. (Ufa) wählte in seiner konstituierenden Sitzung Geheimrat Alfred Hugenberg zum Vorsitzenden und zum stellvertretenden Vorsitzenden den Direktor Dr. E. G. von Stauß.

wtb. **Moskau**, 20. April. Der Rätekongreß der Sowjetunion schloß die Besprechungen über den von Rykow erstatteten Regierungsbericht und nahm einstimmig einen Beschluß an, in dem die Tätigkeit der Regierung und ihr weiteres politisches und wirtschaftliches Programm voll und ganz gebilligt wird.

wtb. **Tokio**, 21. April. (Radio.) Von Regierungsseite wird mitgeteilt, daß das Kabinett sich entschlossen habe, „ausreichende Hilfe" in der gegenwärtigen Finanzkrise zur Verfügung zu stellen. Die Regierung habe bereits in dieser Richtung Maßnahmen getroffen.

Die Ausführungsbestimmungen zum Arbeitszeit-Notgesetz. Laut „Vorwärts" fanden im Reichsarbeitsministerium Besprechungen mit den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Ausführungsbestimmungen zum Arbeitszeit-Notgesetz statt. Das Reichsarbeitsministerium wird nun die Ausführungsbestimmungen endgültig formulieren und sie dem Reichsrat zuleiten. Nach Zustimmung des Reichsrats werden sie gegen Ende des Monats herauskommen.

Keine Rückkehr des Fürsten Bismarck in den Reichstag. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Fürst Otto von Bismarck, der bekanntlich in den diplomatischen Dienst eintreten will, hat nach einer Meldung der „Deutschen Zeitg." den Oldenburgischen Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei ersucht, von seiner nochmaligen Aufstellung als Reichstagskandidat Abstand zu nehmen.

Tagung der internationalen Fachpresse.

wtb. **Paris**, 21. April. (Radio.) In den Räumen der Internationalen Handelskammer fand heute zu Ehren des Vorsitzenden des Reichsverbandes der Fachpresse Deutschlands, Handelsrichter Greiffenhagen-Berlin, ein Empfang statt. Namens der französischen Vereinigung der Fachpresse hieß deren Justitiar den Vertreter der deutschen Fachpresse willkommen und betonte die [illegible] Interesse von Handel und Industrie auf. Im Anschluß daran übernahm Greiffenhagen das Präsidium der Tagung des internationalen Verbandes der Fachpresse, die den Zweck hat, den für Dezember für Berlin vorgesehenen Kongreß der Fachpresse vorzubereiten.

Neues vom Tage

Fallbootunglück.

Nach einer Meldung aus Hannover ereignete sich beim Listruper Emswehr ein schweres Fallbootunglück. Zwei Osnabrücker setzten verbotswidrig über das Nadelwehr hinweg. Das Boot kam glücklich über das Wehr, wurde aber durch den Druck der nachstürzenden Wassermassen zurückgeschleudert und kenterte. Beide Insassen ertranken.

Ein neues Mittel gegen die Zuckerkrankheit.

Wie die „B. Z." berichtet, wird auf dem Chirurgischen Kongreß der Assistent der Charité, Dr. Stahl, ein neues Mittel gegen die Zuckerkrankheit ankündigen, das bereits erfolgreich ausprobiert worden ist. Das neue Mittel, „Hormani" genannt, soll in Tablettenform anstelle der Insulin-Einspritzungen verwendet werden.

Notlandung trotz vier Motoren.

Ein viermotoriges Farman-Flugzeug der Dänischen Luftverkehrsgesellschaft hat gestern abend auf dem Rückflug von Hamburg nach Kopenhagen auf Seeland wegen Lecks des Benzintanks eine Notlandung vornehmen müssen, wobei die Maschine stark beschädigt wurde. Besatzung und Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Die Notlandung wurde notwendig, weil alle vier Motoren innerhalb weniger Sekunden versagten. Die Untersuchung der stark beschädigten Maschine ergab, daß das Aussetzen aller vier Motoren durch das Leckwerden und Auslaufen des Benzintanks herbeigeführt worden ist, da der Tank alle vier Motoren gleichzeitig versorgt.

Kasernenbrand in Trier.

In der früheren deutschen Jägerkaserne in Trier, die von der französischen Besatzung beschlagnahmt ist, brach aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das das ganze Stallgebäude und die gesamten Futtervorräte vernichtete. Der Schaden ist sehr groß. Die Pferde konnten gerettet werden. Mehrere französische Offiziere erklärten, daß nur das schnelle Eingreifen der deutschen Feuerwehr eine Katastrophe verhütete.

Germanische Astronomie

Von W. Teudt.

In den Ausführungen des Prof. Hopmann in der Bonner Anthropologischen Gesellschaft am 24. Febr. 1927 (siehe „Köln. Ztg. Nr. 165) ist mir die erste Kritik meiner Entdeckung einer altgermanischen Pflegestätte der Astronomie in Oesterholz am Teutoburger Wald zu Gesicht gekommen. Nach der sachlich astronomischen Seite hin bringt Hopmann eine unumwundene Anerkennung der Tatsache, daß die sämtlichen sechs Umfassungsmauern des Gutshofes Oesterholz sich mit den für die Zeit um 1850 v. Chr. zutreffenden Gestirnlinien decken. Aber diese Tatsache reicht für Professor Hopmann nicht aus, um seine Meinung, daß die alten Germanen zu einer astronomischen Beobachtungskunst unfähig gewesen seien, ernstlich auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Er führt einige ausschließlich auf die hergebrachte Meinung sich stützende Gedanken aus und glaubt die Konsequenzen der neuen Tatsache als Ungereimtheiten hinstellen zu dürfen, nur deswegen, weil sie eben mit diesen Gedanken nicht in Einklang zu bringen sind. Die Wissenschaft würde sich in einem circulus vitiosus bewegen, wenn ein solches Verfahren Anklang und Aufnahme fände.

Der erste Einwand Hopmanns besagt, daß die von mir behauptete Arbeitsweise der Sternkundigen in Oesterholz weniger primitiv sei, als sie sich in gleichartigen Erscheinungen bei zum Teil noch lebenden primitiven Völkern zeigt, wie den Indianern, Eskimos, einem Volksstamm auf Borneo sowie den frühzeitlichen Völkern des Mittelmeers. Nach Hopmanns Ansicht darf also den Germanen nicht mehr zugetraut werden als diesen Völkern. Die bloße Wiederholung der herrschenden irrigen Anschauung unserer Tatsache gegenüber führt zu nichts.

Einen anderen Weg der Widerlegung nennt es Hopmann, wenn er zunächst auf das ungünstige Klima Deutschlands hinweist, welches sicher nicht viel besser, eher schlechter als heute gewesen sei. Ich will einmal die Richtigkeit dieser von andern bestrittenen Meinung annehmen: Im Klima Deutschlands soll ein Grund gegen die Entwicklung des Gestirndienstes oder gar gegen die Festlegung einiger Gestirnlinien zu suchen sein? Sprechen nicht vielmehr die seltenere Erscheinung der vollen Pracht des Sternenhimmels und die wohltätigere Wirkung der Sonne gerade umgekehrt für den ja auch sonst reichlich bezeugten Sonnen- und Sterndienst in den nördlichen Gegenden, während ja im Süden die Sonne auch als eine verdorrende, todbringende Macht angesehen werden müßte?

Dann kommt der Einwand gegen die Entdeckung, der für Hopmann durchschlagend gewesen ist: Die errechneten Gestirnazimute stimmen zu gut mit denen der Mauern in Oesterholz. Die Sternkundigen des Teutoburger Waldes hätten ja dann „genauer gemessen als Hipparch oder Ptolomäus in der Blütezeit der griechischen Astronomie, erst recht als die doch in vieler Hinsicht so hoch kultivierten Assyrer und Babylonier. Die Berücksichtigung der Höhenzüge um Haus Gierken und der Dunst am Horizont hätten schon damals die Anwendung genauer Meßwerkzeuge oder sphärisch-trigonometrischer Rechnung erfordert, wie sie sich sonst erst im Hellenismus entwickelt haben." Prof. Hopmann erlaubt sich hier eine kleine Übertreibung: nicht genauer, sondern gerade so genau hat man in Oesterholz gemessen wie im Orient. Die Hochschätzung der alten hellenischen und orientalischen Astronomen ist verständlich, aber nicht verständlich ist der Eifer, mit dem an dem Dogma von der Minderwertigkeit und Unkultur der Germanen festgehalten wird. Der Einwand Hopmanns bezieht sich darauf, daß angesichts des nicht überall freien Horizonts in Oesterholz zur Erzielung so genau für den freien Horizont stimmender Azimute (Abweichungswinkel von der Nordsüdlinie) die Anwendung genauer Meßwerkzeuge oder sphärisch-trigonometrischer Rechnung notwendig gewesen sei, die aber doch den Germanen unmöglich zugetraut werden könnte. Der Einwand ist jedoch gegenstandslos. Persönlich bin ich zwar auf Grund der Ergebnisse unserer Archäologie und auf Grund unserer Vererbungs- und Rassenkunde zu der Ueberzeugung gelangt, daß die geistige Begabung der Germanen der geistigen Begabung der Orientalen und Hellenen mindestens ebenbürtig war, so daß sie gegebenenfalls auch dasselbe leisten konnten wie jene. Aber ich bin vorsichtig genug gewesen, die Berliner Sachverständigen auch um die Berechnung der Azimute zu bitten, die sich nicht auf den freien Horizont beziehen, sondern auf der schlichten Beobachtung der Sterne am natürlichen örtlichen Horizont von Oesterholz beruhen. Es ergibt sich dann ein gleichwertiges, im ganzen wenig verändertes Bild. Die Mondlinie fügt sich nach beiden Seiten hin völlig in die errechneten Azimute ein, und die Zwillingslinie, bei der Kastor an die Stelle von Pollux tritt, gewinnt ebenfalls um ½ Grad an Genauigkeit. Andererseits fällt Spika, also die Doppelbedeutung der fünften Linie, fort. Alles übrige bleibt beim alten. Wer demnach den Oesterholzer Sternkundigen nicht den Gebrauch der bis zum Rand gefüllten Wasserschale, die zur Ermittlung der Horizontale ausreichte, zutrauen will, der mag sich an die Tabelle des örtlichen Horizonts halten. Sie wird in meiner noch erst bevorstehenden, authentischen Veröffentlichung der Entdeckung im nächsten Mannusheft enthalten sein. Damit der Leser jedoch einen Eindruck von der völligen Unmöglichkeit zufälligen Zusammentreffens schon hier gewinnen kann, sei die Bedeutung der Seiten des astronomischen Sechsecks in Oesterholz (durchschnittliche Länge der Mauern 190 Meter) hier ganz kurz angeführt. Neben die errechneten Azimute sind in Klammern die Mauerazimute gesetzt: Meridian 180 (180), Mond südl. Extrem 39 (39), Mond nördl. Extrem 141 (141), Sirius 59,1 (59), Kapella 151,3 (151,5), Delta Orion 72,6 (72,5), Kastor 138 (138).

Zum Schluß der Hopmannschen Einwendungen heißt es: „Läßt man aber bei der Errichtung der Mauern stärkere Abweichungen zu, so kann man ebensogut wie für 1850 v. Chr. auch für einige Jahrhunderte vor oder nach Christi Geburt passende Sterne als maßgebend finden. Diesen Satz muß ich ablehnen. Eine These, deren Beweiskraft eben auf der Genauigkeit der Harmonie der Tatsachen beruht, kann nicht durch die Vorführung ungenauer anderer Konstruktionen widerlegt werden. Mit ungenau stimmenden Azimuten und beliebigen Sternen aus dem großen Heer derselben kann man die astronomische Orientierung jedes Hauses karikieren. Prof. Hopmann möge nur ein einziges Beispiel einer auch nur einigermaßen stimmenden Tabelle von brauchbaren Sternen vorführen, die nachweislich in der astronomischen Mythologie oder Astrologie der alten Völker irgendeine Rolle gespielt haben, dann wäre das beachtenswert. Außer den genannten fünf Fixsternen können schwerlich noch andere als die Plejaden (oder Aldebaran), Regulus und vielleicht Arktur in Betracht kommen. Ich vermisse in dem Bericht die hierhin gehörende Mitteilung, daß die Berliner Astronomen zur Klarstellung dieser Frage bereits die sämtlichen hellen Sterne mit völlig negativem Ergebnis berechnet haben.

Die Hopmannschen Ausführungen laufen darauf hinaus, daß er die in Oesterholz vorliegenden Tatsachen auf einen Zufall zurückführen muß. Zufall? Ein Mathematiker hat mir folgendes Gleichnis an die Hand gegeben: In einer Lotterie gibt es 300 Lose, darunter 24 Treffer, aber einen Gewinn erhält nur der, welcher mit sechs Losen auch sechs Treffer aus der Urne nimmt. Soviel mal das Glück versucht werden muß, um den Gewinn zu erlangen, soviel mal müssen sechseckige Gutshöfe in der Welt blindlings angelegt werden, ehe ein Gutshof die astronomische Qualität aufweist wie Haus Gierken-Oesterholz.

Da in den Hopmannschen Ausführungen die alten Germanen mit den heutigen Indianern, Eskimos und Bewohnern Borneos verglichen wurden, darf ich hier wohl auf das noch so wenig bekannte Ergebnis der neueren Archäologie hinweisen, in dem die beiden führenden Archäologen Schuchhardt und Kossinna einig sind. Schuchhardt sagt (Alteuropa 1919, Seite 345): „Alle reale Kultur zur Stein- und Bronzezeit ist von Mittel- und Nordeuropa nach dem Süden und Osten geflutet." Kossinna sagt (Deutsche Vorgeschichte 1925, Seite 232): „Im dritten Jahrtausend v. Chr. wurde in ganz Europa, vor allem in Südeuropa und in Vorderasien, mitteleuropäisches Blut die herrschende Klasse." Diese Sätze sind es wert, daß man einige Minuten länger als gewöhnlich darüber nachdenkt. Eine bessere Rechtfertigung der inneren Möglichkeit, ja noch mehr der logischen Notwendigkeit dessen, was meine Entdeckung verkündet, konnte nicht gegeben werden.

Forman
einfachstes Mittel gegen Schnupfen
wirkt frappant!

Lipper Land

Der Mensch in der Wirtschaft

Es ist noch gar nicht so lange her, da sagte inmitten einer Versammlung von Gelehrten und Wirtschaftspolitikern ein schlichter alter Mann: „Was redet ihr um die Sache herum. Eines nur fehlt uns: Der Mensch, wie ihn Gott gewollt, der ohne Neid und Berechnung seinen Bruder um seiner selbst willen wie sich selber liebt und achtet. Wir können nur noch Maschinenhände und Maschinenhirne. Wohin soll es führen, wenn die Maschinenhände, ihres schöpferischen Wertes nicht bewußt, ohne innere Anteilnahme um des kargen Lohnes willen zwangsmäßig ihre Arbeit tun, und die Maschinenhirne die schöpferischen Kräfte der Hände zum eigenen Vorteil ausnutzen? Das führt zu einem bösen Ende."

Die Worte wurden wenig beachtet, und doch zeigen sie das Problem auf, auf das es entscheidend ankommt. Sicherlich leben wir nicht mehr in der Zeit der Sklaverei und Erbuntertänigkeit, die die Freiheit des Arbeitenden völlig unterbanden und ihn zum Sachgut eines ihm gegenüber allmächtigen Herrn machten. Glücklicherweise beginnen wir uns auch abzuwenden von dem Irrweg, der im Arbeiter den zwar notwendigen, aber lästigen Produktionsfaktor sah. Man fängt an, den Arbeiter zu werten, oder besser gesagt, einen Teil von ihm. Man setzt ihn in Beziehung zur höchsten Wirtschaftlichkeit, studiert seine körperliche und geistige Geeignetheit, seine materiellen und seelischen Antriebskräfte und Hemmungen und fragt sich, wie kann ich alle seine Fähigkeiten für die Wirtschaft nutzbar machen.

Die seelischen und geistigen Bedürfnisse, die sich nicht in Wirtschaftlichkeit umwünzen lassen, läßt man verkümmern und untergräbt damit langsam, aber sicher, nicht nur das Fundament, sondern jede Möglichkeit zur Gemeinschaft. Man vergißt, daß der Mensch vom kargen Brote allein nicht leben kann und daß seine gerechte Anteilnahme an allen Kulturerrungenschaften der Zeit die Voraussetzung für jede, auch für die wirtschaftliche Höherführung ist. Das ist das Wichtigste, daß der Arbeitermensch als gleichgeachtetes Glied in die menschliche Gesellschaft eingeordnet wird. Der Klassen- und Kastengeist ist heute lebendiger denn je. Was nützt alle äußere Gleichberechtigung, wenn sie nicht aus einer selbstverständlichen Innerlichkeit gewährt und gehandhabt wird, wenn nicht die wirtschaftliche Bedeutung des Arbeiters auch zu einer vollwertigen Achtung des Menschen und des Standes in all ihren Konsequenzen führt. Mit vollem Recht sagt Friedrich Dessauer in der „Deutschen Arbeit": „Durch des Arbeiters Hand strömt dauernd die Kraft des Weltenschöpfers zum Dienst und zur Emporführung der Menschheit. Weiß er das, so wird er seinen Beruf nicht mehr verachten, und weiß es die Welt, so wird sie dem Arbeiterstande jene Gleichachtung zollen mit jedem anderen würdigen Stande, der sich in der Vergangenheit Achtung errang und sie nun genießt.

— **Die nächste Schwurgerichtsperiode** nimmt wahrscheinlich am 16. Mai ihren Anfang. Sie wird diesmal besonders reichhaltig sein. Im Brennpunkt des Interesses steht die Verhandlung gegen den Prediger Neumann aus Talle, der wegen Anstiftung zum Meineid angeklagt ist. Außerdem kommen auch zwei Brandstiftungen zur Verurteilung und zwar Bäcker in Ennemissel und Kolte in Langenholzhausen. Für die Tagung sind dann noch drei Meineidssachen vorgesehen, sodaß diesmal im ganzen 6 Fälle die Geschworenen beschäftigen werden.

— **Straßensperrungen.** Wegen vorzunehmender Walzarbeiten wird die Landesstraße auf folgenden Strecken an nachstehenden Tagen für jeden Fuhrwerkverkehr bis zur gänzlichen Fertigstellung der Neuschüttung gesperrt, wie folgt:

1. von Bavenhausen bis Hohenhausen (Leuchte) vom Mittwoch, dem 20. April 1927, bis voraussichtlich einschließlich Freitag, dem 22. April 1927. Umgehungsweg: Bavenhausen—Brosen;
2. von Dalbke bis zur Bokemühle vom Freitag, dem 22. April, bis voraussichtlich Dienstag, dem 26. April 1927. — Umgehungsweg: Bentorf—Haulenstiel—Bokemühle;
3. von der Quelle bis zur Luherheide vom Dienstag, dem 26. April, bis voraussichtlich einschl. Sonnabend, dem 30. April 1927. — Umgehungsweg: alte Landesstraße beim Reingenteich oder Lemgo—Entrup—Luherheide.

— **Genehmigte Lotterie.** Dem Verein zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft und des Gewerbes in Schlangen ist die Genehmigung erteilt, anläßlich des am 7. November d. J. dort stattfindenden Herbstmarktes eine Verlosung von Vieh, landwirtschaftlichen und Hausgeräten zu veranstalten und zu diesem Zwecke Lose zu je 2 RM. auszugeben und im hiesigen Lande zu vertreiben.

— **Zwei wichtige Neuerungen im Kraftpost-Reiseverkehr.** Die in einigen Oberpostdirektionsbezirken probeweise eingeführten sogenannt. Zehnfahrtenkarten haben sich bewährt. Das Reichspostministerium hat daher die Beibehaltung dieser Einrichtung unter einheitlichen Bedingungen genehmigt. Die Karten berechtigen zu zehn Fahrten innerhalb von zwei Monaten und sind übertragbar. Die daraufhin eingeräumte Fahrpreisermäßigung von 20 v. H. wird in weiten Kreisen der Bevölkerung, die auf häufigere Benutzung von Kraftpostlinien angewiesen ist, mit Genugtuung begrüßt werden. — Noch eine andere Neuerung im Kraftpostreiseverkehr wird amtlich bekanntgegeben. Das Reichspostministerium hat zugunsten aller Reisenden, die die Kraftposten benutzen, eine Unfallversicherung abgeschlossen, die für den Reisenden den Vorteil hat, daß die Geltendmachung von Ansprüchen nicht von dem im Prozeß oft schwer zu erbringenden Nachweis des Verschuldens abhängig ist und für Unfallfolgen der Höhe nach als zeitgemäß anzusprechende Entschädigungen vorgesehen sind. Die Neuerung stellt einen Fortschritt gegenüber der bürgerlichrechtlichen und postgesetzlichen Regelung dar. Die Reisenden, die bei Benutzung eines fremden Kraftwagens vielfach gar nicht wissen, welche ungünstige Stellung sie bei Unfällen gegenüber dem Kraftfahrzeughalter haben, werden es besonders begrüßen, daß sie in den Genuß des ihnen von der Deutschen Reichspost gewährten Rechtsschutzes zu sehr günstigen Bedingungen treten.

— **Die Angehörigen des ehem. Königs-Infanterie-Regiments** (6. Hann.) Nr. 165 werden hierdurch zwecks Gründung einer kameradschaftlichen Vereinigung für den hiesigen Bezirk gebeten, ihre Adresse umgehend dem Kameraden Ludwig Tempelmann in Oerlinghausen mitzuteilen.

— **Lippischer Obst- und Gartenbauverein.** In der Versammlung am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im „Preußischen Hof", wird Herr Wegemeister Brand über die Anzucht von Obstbäumen sprechen und die Behandlung der Bäume praktisch erläutern. Ferner soll über das Frühlingsfest (Ausflug) beschlossen werden. Die Propaganda für den Balkon- und Fensterschmuck soll in nächster Zeit einsetzen. Auch damit hat sich die Versammlung zu beschäftigen.

Detmold

— **Was soll dieser Unfug?** In der vorletzten Nacht haben in den Straßen der Stadt wiederum wahrscheinlich junge Burschen den gröbsten Unfug verübt. Diesmal beschränkten sie sich nicht auf das Ausheben von Türen usw., sondern hausten in den Gärten geradezu wie die Vandalen. In der Woldemarstraße wurden an drei verschiedenen Stellen Rosensträucher herausgerissen oder umgeknickt. In der Leopoldstraße hätten sie ihr Mütchen an Stachelbeersträuchern die sie gleichfalls aus der Erde rissen. Bei dem Kaufhaus B. in der Langen Straße durchschnitten sie die Schnüre der Fensterjalousien und in der Lemgoer Straße rissen die Rowdys mehrere Ziersträucher aus den Gärten. Leider ist es nicht gelungen, diese Burschen festzunehmen, Da sich diese nächtlichen Heldentaten in letzter Zeit wiederholen, muß man fast bedauern, daß dafür nicht die Prügelstrafe zugelassen ist. Jedenfalls darf man den polizeilichen Ermittlungen einen vollen und baldigen Erfolg wünschen, damit endlich dieser nächtliche Unfug aufhört. Zu einer erfolgreichen Bekämpfung aber ist vor allem auch nötig, daß das Publikum mit der Polizei Hand in Hand arbeitet und die Sicherheitsorgane schnellstens verständigt.

— **Die Stelle eines besoldeten Stadtrats** für den Magistrat der Landeshauptstadt wird in dem heutigen Anzeigenteil ausgeschrieben. Die Anstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag zunächst auf 3 Jahre mit einhalbjähriger Kündigung. Besoldung nach Gruppe 10 Ortsklasse B der Besoldungsordnung für die städtischen Beamten.

— **Rechts fahren!** Hätte der Autofahrer St. aus Detmold gestern diese Grundregel der Verkehrsordnung beachtet, dann wäre ihm eine kritische Situation erspart worden. St. fuhr mit seinem Kraftwagen gegen 3 Uhr nachmittags die Paulinenstraße in der Richtung zum Bahnhof hinauf, merkwürdiger Weise aber an der linken Seite. Beim Café Brinkmann bog er in die Bahnhofstraße ein, und zwar wiederum entgegen der Fahrordnung in scharfem Bogen nach links. Zur gleichen Zeit aber kam aus der Bahnhofstraße ein Motorradfahrer, der vorschriftsmäßig die rechte Seite innehielt. Durch die Schuld des Autofahrers kam es zu einer Karambolage, wodurch das Motorrad erheblich beschädigt wurde. Der Fahrer dagegen kam mit dem Schrecken davon.

— **Fundsachen.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche nachstehende Gegenstände auf unserm Fundbüro, Zimmer 5 des Rathauses, angemeldet worden: Perlenkette, Schirm, Gummimantel. Als zugelaufen ist gemeldet: 1 Hund.

— **Der Jugendbund des Gewerkschaftsbundes Deutscher Angestellten** veranstaltet am Sonnabend, dem 23. d. Mts., im Hotel zum Hermann einen Jugend- und Elternabend. Neben einem Vortrage, Darbietungen der Jugendgruppe wird auch die Preisverteilung für den Berufswettkampf vom 13. März stattfinden. Alles Weitere ist aus der Anzeige zu ersehen.

— **Für den Boxkampf** in Bielefeld ist das Interesse sehr rege. Wir verweisen auf den heutigen Anzeigenteil, aus dem alles Nähere für diese internationale Begegnung im Faustkampf zu ersehen ist.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Rudolf Herzogs Roman „Das Lebenslied" erscheint als Film auf dem neuen Programm. Unter der Regie Arthur Bergens hat sich in diesem von einer spannenden Handlung getragenen Film ein Künstler-Ensemble zusammengefunden, das während der Darstellung noch an keinem Film mit solcher Liebe und Begeisterung hing, wie in dem „Lebenslied". Die Aufnahmen erfolgten teils in Frankfurt, teils in München. — Ein Film, wie er gern gesehen wird; ein Film voll Poesie, voll Sang und Klang. — Große Heiterkeit ruft die köstliche Humoreske „Selbstmordkandidat" hervor, während „Frohe Fahrten im Faltboot", von herrlichen Naturaufnahmen umrahmt, in die weitere Umgebung unserer Heimat führt. (Siehe auch Anzeige).

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 21. April. An Stelle des vom Amt zurückgetretenen Rentners W. Wolff ist der Oberlehrer Wendt zum Standesbeamten des Standesamts Amt Detmold II in Heiligenkirchen ernannt worden.

Rödinghausen, 21. April. Der Kameradenverein „Deutsche Eiche" feiert am Sonntag, 24. d. M., sein diesjähriges Stiftungsfest in den vorzüglichen Restaurationsanlagen des „Falkenkruges" (Rob. Schäfer), verbunden mit Preisschießen und Ball. Sehr wertvolle Preise sind zu erwerben. Auch erstklassige Tanzmusik wird gestellt. Ein Besuch ist daher sehr zu empfehlen. (Siehe Inserat!)

Bad Salzuflen

— **Die gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften** am Mittwoch war einberufen worden, um mehreren auf die engere Wahl gestellten Bewerbern um die Betriebsleiterstelle die Gelegenheit zur Vorstellung zu geben. Da zu der Sitzung eine öffentliche Einladung ergangen war, so hatte sich auch ein interessiertes Publikum eingefunden, daß allerdings den Saal wieder verlassen mußte, weil nach Lage der Dinge die Behandlung der Angelegenheit bzw. Aussprache in der Sache nur lediglich einen vertraulichen Charakter haben konnte. Stadtv. Höhrmann bedauerte lebhaft den durch die Bekanntgabe erfolgten Mißgriff, durch den die Zuhörerschaft umsonst hierher bemüht worden sei. Stadtv. Hempelmann legte eine Beschwerdeschrift in die Hand des Bürgermeisters und ein weiteres Exemplar in die Hand des Stadtverordneten-Vorstehers und beantragte die Verlesung. Bürgermeister Quentin bedeutete dem Antragsteller, daß es sich um eine gemeinschaftliche Sitzung und nicht um eine Stadtverordneten-Sitzung handele. Wenn nach Schluß der gemeinschaftlichen Sitzung die Stadtverordneten noch eine öffentliche Stadtverordnetensitzung daranschließen sollten, so könne er dagegen natürlich nichts einwenden, das sei das gute Recht der Stadtverordnetenversammlung. Stadtv. Kehde erklärte namens seiner politischen Freunde, daß sie an einer solchen Sitzung nicht teilnehmen könnten, da sie von den Vorgängen nicht unterrichtet worden seien. Der Herr Stadtverordneten-Vorsteher habe angedeutet, daß die Regierung in der Streitsache zwischen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung bezüglich der Steuerzuschläge bereits eine Entscheidung getroffen habe und diese Entscheidung auch schon vertraulich und den Herren der Rechten zur Kenntnis gegeben sei. Darauf zog der Stadtv. Hempelmann seinen Antrag zurück und erklärte sich für die Vertraulichkeit der Sitzung. Die Zuhörerschaft verließ unter deutlich erkennbarem Unwillen den Saal. Es wurde beschlossen, am nächsten Dienstag die Wahl des Betriebsleiters vorzunehmen und im Anschluß daran noch eine öffentliche Sitzung zu halten.

— **Die Entscheidung der Regierung über die Höhe der gemeindlichen Zuschläge** zur Grundwert- und Gewerbesteuer ist, wie aus den Andeutungen des Herrn Bürgermeisters Quentin am Beginn der vorgestrigen Sitzung der städtischen Körperschaften hervorging, gefallen. Die Regierung hat diese Zuschläge auf 150 % festgesetzt. Sie hat zugleich aber festgestellt, daß das Recht der städtischen Körperschaften im Laufe des Rechnungsjahres eine Abänderung der Zuschläge nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen beschließen, nicht berührt werde. Damit ist sie der Ansicht des Magistrats in vollem Umfange beigetreten. Die Regierung steht in der Stellungnahme des Magistrats das Verhalten eines vorsichtigen Hausvaters. Die Stadtverordnetenversammlung kann gegen diesen Beschluß innerhalb 2 Wochen nach Zustellung die Beschwerde an das Landespräsidium richten. Sie wird wahrscheinlich auch von diesem Rechte Gebrauch machen, denn die dem Stadtverordneten-Vorsteher bereits in der gemeinschaftlichen Sitzung zugereichte Beschwerde dürfte sich gegen die Entscheidung der Regierung richten.

— **Verpachtung der „Loose".** Zu dem gestrigen Verpachtungstermin für die Loose hatte sich ein recht ansehnlicher Interessentenkreis auf dem Rathaussaal eingefunden. Der von dem jetzigen Pächter gezahlte Pachtpreis von 1650 RM. wurde sehr schnell überboten, bald war sogar der doppelte Preis erreicht. Das Höchstgebot gab Herr Althoff-Lage mit 3700 RM. ab. Die nächstfolgenden Gebote lauteten: 3650 RM. (Herr Grentz-Lage) und 3600 RM. (Herr Berke von hier). Der jetzige Pächter, Herr Bilo ging mit seinem Gebot bis zu 2400 RM. Der Zuschlag dürfte in der nächsten Woche erteilt werden.

— **Das Fundbüro** meldet: 1 Bulldogge zugelaufen. Falls dieselbe innerhalb 8 Tagen nicht abgeholt ist, wird über dieselben anderweitig verfügt.

— **Kammer-Lichtspiele.** Ein Weltkriegsfilmwerk von großer Intensität und großem künstlerischem Wert ist der Film „Das deutsche Mutterherz" (Die für die Heimat bluten). Als s. Zt. in München die Uraufführung im Filmpalast stattfand, erlebte dieses Filmwerk einen solchen Sturm von Begeisterung, wie es der „Filmpalast" noch nie gesehen hat. Ohne jede politische, militärische oder kriegerische Tendenz versetzt uns der Film in die letzte Kriegszeit, dessen Massenerlebnis sehr geschickt und packend geschildert ist. In der Hauptrolle sehen wir Margarethe Kupfer schlicht und ergreifend in der Rolle als Witwe Erdmann. Ihre Leistung, die starke Stimmhaftigkeit der Kriegsbilder, die bisher noch nie so echt wiedergegeben wurden wie hier, tragen dazu bei, dieses Filmwerk zu einem Meisterwerk zu stempeln. — Ein Kulturfilm „Eine Schweizer Bergfahrt" und die neue Wochenschau vervollständigen dieses Programm, das jeder unbedingt sehen sollte. (Siehe auch Anzeige!)

Lage

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Ein herrliches Filmwerk, voll Liebe, Poesie, Sang und Klang, gelangt ab heute zur Vorführung. Es ist das nach dem Herzogschen Roman verfilmte „Lebenslied". Die große Besetzung läßt etwas gutes erwarten. Besonders Erna Morena, Helga Thomas, Theo Loos, Carl de Vogt, A. Ferrari, A. Klein, geben Wertvolles, während der Humor durch B. Piagge und Sophie Pagay zu seinem vollen Recht kommt. Die Aufnahmen erfolgten teils in Frankfurt, teils in München, deren Naturschönheiten diesem Film ein besonderes Gepräge geben. — Hierzu das auserwählte Beiprogramm, von dem neben dem Naturfilm das tolle Lustspiel „Selbstmordkandidat" gefallen wird. (Siehe auch Anzeige).

Amt Lage

Röhrentrup, 21 April. Kühe auf Wanderschaft. Heute morgen wurde auf dem hiesigen Gut die Entdeckung gemacht, daß in dem Kuhstall vier wertvolle Rinder fehlten. Man glaubte anfangs an einen Diebstahl. Im Laufe des Tages stellte sich jedoch heraus, daß die Tiere in Klüt wieder eingefangen waren. Sie hatten aus der offenen Stalltür den Weg ins Freie gefunden und einen nächtlichen Spaziergang über die Felder bis nach Klüt unternommen, wo sie bei Tagesanbruch festgehalten wurden.

Horn

— **Ladenschluß abends 7 Uhr.** Die Ladeninhaber der Stadt werden vom Magistrat auf die Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 18. 3. 1919, betr. die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten, hingewiesen, nach der um 7 Uhr abends Ladenschluß sein muß.

— **Handwerker und Gewerbetreibende** seien auf den am Dienstag in der Rektorschule beginnenden Kursus in Buchführung, Steuersachen, Wechsellehre, Korrespondenz usw. aufmerksam gemacht. Die Unterrichtsstunden sind wöchentlich zweimal von 8—10 Uhr abends. Die Anmeldungen zu diesem Kursus sind bereits zahlreich erfolgt. Der Kursusleiter, Bücherrevisor Hansen, Schlangen, Detmolder Straße 100, nimmt noch Anmeldungen entgegen.

— **Plattdeutscher Abend.** Auf den von der Ortsgruppe Horn des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener am Sonntag, dem 24. April d. J., abends 8 Uhr, im Saale des Hotels Vialon veranstalteten plattdeutschen Abend sei auch an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen. Der Vortragsmeister Brinkmann, Bielefeld, hat das Programm des Abends sorgsam zusammengestellt, so daß allen Freunden der plattdeutschen Vortragskunst ein genußreicher Abend bevorsteht. Die Pausen werden mit konzertlichen Darbietungen von Mitgliedern der Musikvereinigung Mozarteum in Detmold ausgefüllt. Die Nachfrage nach Karten im Vorverkauf ist sehr rege. Der Preis ist niedrig gehalten und beträgt im Vorverkauf 60 Pf., an der Abendkasse 75 Pf. Der gesamte Reinerlös wird für bedürftige Kriegsopfer der hiesigen Ortsgruppe verwandt.

Amt Horn

Schlangen, 20. April. Der nächste Gerichtstag des Amtsgerichts in Horn findet für die Ortschaften Schlangen, Kohlstädt und Oesterholz am kommenden Montag, dem 25. d. M., morgens, in der Heinrich Poppeschen Gastwirtschaft hierselbst statt.

Amt Sternberg-Barntrup

Alverdissen, 20. April. Selbstmordversuch. Die Ehefrau des Arbeiters Ernst Rothaus, hierselbst, versuchte heute mittag ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu bereiten. Die von den zufällig am Orte anwesenden und herbeigerufenen Aerzten angestellten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Alverdissen, 20. April. Unglücksfall. Die vielen Kurven der Straße von Alverdissen nach Dubenhausen wurden heute morgen wieder einmal einem jungen Mädchen aus Hameln zum schweren Verhängnis. Es verlor allem Anschein nach auf der ziemlich bergab führenden Straße die Gewalt über ihr Fahrrad und fuhr in voller Fahrt gegen einen Baum. Der zufällig des Weges mit seinem Auto kommende Arzt Dr. Theopold-Barntrup fand die Verunglückte blutüberströmt und bewußtlos am Straßengraben liegen. Nach der ersten Hilfeleistung sorgte Herr Dr. Theopold für die Ueberführung in das Krankenhaus Hameln. Die Verunglückte soll eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen haben.

Amt Barenholz

Stemmen, 20. April. Motorradunfall. Am Sonnabend vor Ostern erlitt auf einer Fahrt nach Rinteln der Sohn des hiesigen Zimmermanns B. unterwegs in Möllenbeck einen schweren Motorradunfall, welcher auf zu schnelles Fahren zurückgeführt wird. Der bedauernswerte junge Mann wurde sogleich ins Krankenhaus nach Rinteln transportiert, wo er erst nach zwei Tagen das Bewußtsein wiedererlangte. Der Verunglückte erlitt außer einem Schädelbruch noch andere schwere Verletzungen.

Kalldorf, 21. April. Verhafteter Waldbrand. Durch einen gemeinen Bubenstreich wurde dem Landwirt Adolf Fechtemeier Nr. 24, hierselbst, ein Schaden zugefügt. Fechtemeier hatte in seinem Walde 4 Raummeter Kloben und etwa 70 Bunde Reisig zum Trocknen aufgestapelt, das von bisher nicht bekannten Tätern vorsätzlich in Brand gesteckt wurde. Glücklicherweise wurde der Brand von dem Landwirt Steffen auf der benachbarten Steinegge bemerkt und von ihm rechtzeitig gelöscht, ehe das Feuer weiter um sich greifen konnte. Andernfalls wäre ein größerer Waldbrand unvermeidlich gewesen.

Blomberg

— **Der Turnverein** wird am Sonnabend abend in der Turnhalle Lichtbilder vorführen, wozu der Gaujugendwart des Lipp. Turngaues, Herr Oberlehrer Grone-Hillentrup, über das Thema „Jugendkraft durch Jugendwandern" sprechen wird. Anschließend werden Reigen, Tänze und sonstige Vorführungen den Abend ausfüllen. Da ein Eintrittspreis zu dem Abend nicht erhoben wird, wird die Turnhalle sicherlich einen guten Besuch aufzuweisen haben.

Nachbargebiete

Veltheim, 21. April. Ein hiesiger Kriegsinvalide, der sich im Felde eine schwere Beinverletzung zugezogen hatte, mußte jetzt im Krankenhaus zu Bad Oeynhausen zum 24. Mal an dieser Verwundung operiert werden.

Hannover, 21. April. Abendessen des Reichspräsidenten. Reichspräsident v. Hindenburg gab gestern in Hannover ein Abendessen, zu dem neben den Spitzen der Behörden eine Reihe privater Persönlichkeiten geladen war. Das Souper ist als ein Abschiedsessen zu betrachten, das seinerzeit bei der Übersiedlung des Reichspräsidenten von Hannover nach Berlin aus besonderen Gründen nicht gegeben wurde.

Beteiligung des Völkerbundes an der „Pressa". Das „Publications Departement" des Völkerbundes hat seine Beteiligung an der Pressa mitgeteilt. Die große kulturelle Bedeutung der Ausstellung wird durch die Teilnahme des Völkerbundes besonders unterstrichen. Sie darf als Symbol des großen Zieles der „Pressa" gelten, die Macht der Presse in den Dienst der internationalen Verständigung und Zusammenarbeit der Völker zu stellen und in gemeinsamer Arbeit aller Kulturländer ein Werk aufzubauen, das über politische Schranken hinauswachsend die geistige Verbundenheit der Völker bekunden und fördern soll.

Wieder eine Brandstiftung?

„Im lippischen Norden brennt's nicht mehr!" sagte man sich, als dort vor einigen Wochen kurz hintereinander zwei Brandstiftungen aufgeklärt werden konnten. Eine kurze Zeit hat's gut gegangen, bis jetzt wieder der rote Hahn auf einem alten Fachwerkhaus aufgestiegen ist. Diesmal aber nicht im lippischen Norden, sondern im Südosten.

Am Mittwochmorgen gegen 4 Uhr brannte in Billerbeck bei Steinheim das alte Fachwerkhaus Rüterhenke bis auf die Grundmauern nieder. Ehe die Feuerwehren aus Billerbeck, Belle und Steinheim eingreifen konnten, war schon der größte Teil des Fachwerkhauses niedergebrannt. Das Mobiliar und der Viehbestand konnten gerettet werden, während die Erntevorräte ein Raub der Flammen wurden.

Noch am gleichen Tage nahm Staatsanwalt Schlingmann mit Beamten des Sonderdienstes und dem zuständigen Gendarmeriebeamten die Ermittlungen nach der Brandursache auf. Es stand von vornherein fest, daß nur Brandstiftung, entweder fahrlässige oder vorsätzliche, in Frage kommen konnte. Das Feuer hatte wie bei den Brandstiftungen im lippischen Norden in den Strohvorräten auf dem Boden begonnen. Eigenartig war die Tatsache, daß der Besitzer Rüterhenke, der über Ostern auf Urlaub in Billerbeck weilte, am Nachmittag vorher zu seiner Arbeitsstätte nach Gelsenkirchen abgereist war. Es besteht der dringende Verdacht, daß der Besitzer selbst den Brand angelegt hat. Ein Beamter des Sonderdienstes reiste sofort nach Gelsenkirchen, um Rüterhenke zu vernehmen. Über das Ergebnis verlautet noch nichts. Das Haus war in der Brandkasse versichert, das Mobiliar mit 10 900 Mark bei einer Agentur in Meinberg. Der Besitzer soll auch erst in den letzten Tagen noch versucht haben, eine höhere Versicherung zustande zu bringen. Das Haus war baufällig, und man trug sich mit dem Gedanken, auf dem sogenannten Steinfelde einen Neubau aufzuführen. Die Ermittlungen sind indessen noch nicht abgeschlossen. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein.

Krähe

Eine Erinnerung aus dem deutsch-französischen Kriege.
Von Alexander Baron von Roberts.

3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Krähe mit seinen Pflegebefohlenen saß hier im „toten Winkel", das heißt, vor dem Geschoßhagel gedeckt. Das Ehrenpünktchen quälte ihn gewaltig. Aber hatte er nicht gehorchen müssen? Freilich: Kaffee kochen ... und kein Wasser zur Stelle, vor allem keine Spur von einer Kaffeebohne! Nur ein paar Reste Schnaps, mit denen er die Marodeure aufzurichten trachtet. Immerhin ist er also doch von Wichtigkeit an solcher Stelle! Auch gibt er sich von Zeit zu Zeit ein forsches Aussehen den anderen gegenüber: „Wenn ihr auf dem Damm seid, marschieren wir!" Es ist schon viel, ein Held sein zu wollen, tröstet er sich.

Einmal hatte er sich wirklich das Koppel umgeschnallt und war eben im Begriff, seine Patronentasche zu öffnen, um zu laden. Da geschah auf dem Kamm ein ungeheurer Krach. Die höchste der Pappeln, von einer Granate getroffen, barst mitten im Stamm und stürzte mit scharf ächzendem Getöse lang hin; Splitter flogen bis herüber.

Als ob ein Blitz eingeschlagen, so saßen sie alle, wie gelähmt. Krähe machte ganz mechanisch seine Patronentasche wieder zu.

Die Schlacht tobte jenseit des Kammes; spät am Nachmittag fanden sich Leichtverwundete ein, die berichteten: es stünde nicht gut da vorn. Das siebente Korps, zu dem Krähe gehörte, hätte einen harten Stand. „Vorrücken — Unsinn!" meinte ein Schleswiger Kanonier, der die „rechte Patte", wie er sich ausdrückte, mit einem blutsickernden Tuch umwunden hatte. „Wir müssen all' zurück!"

Krähe ward es seltsam weh ums Herz — und wieder meldete sich die einfältige Idee: wenn er mit seinem Gekräh zur Stelle gewesen, so wäre alles besser gegangen ...

Nun freilich bleibt nichts anderes übrig, als geduldig zu warten und das Gepäck zu bewachen — auch das ist wichtig, nicht?

Schon lag die Mulde im blauen Abendschatten, und das von den Schüssen gelichtete Pappellaub glitzerte purpurfarben. Und noch immer nichts entschieden! Noch immer wackelte der Himmel über ihnen, vom Kanonendonner erschüttert. In Scharen stellten sich jetzt Leichtverwundete ein, die Gesichter entstellt von den Schrecken des Erlebten, und nur eine Ueberzeugung: „Es steht nimmer gut!"

Plötzlich, von jenseit des Wäldchens zu ihrer Rechten, kamen die Töne einer Militärmusik herübergeweht. Lauter und näher, ein frisches, lustiges, scharf akzentuiertes Klingen, das so seltsam mit der bebenden Ermattung kontrastierte, die über der Walstatt ahnungsschwül plante.

Krähe nahm sein Gewehr und machte sich auf, um nachzusehen. Beim Austritt aus dem Wäldchen stieß er auf eine Chaussee, die er von seiner erhöhten Böschung aus weithin verfolgen konnte. Sie war dunkel von heran ziehenden Kolonnen. Neben ihm richtete sich eine rheinische „Blechhaube" (das ist ein Kürassier) aus dem bestaubten Grase auf, sein weißes Koller mit braunem Blut bemalt, und aus dem Gesicht, das einen unförmlich verbundenen Klumpen darstellte, tönte eine rauhe Stimme: „Dat sind de Pommern! Gott verdamm mich! Zeit, dat se da sind!"

Jetzt, einen auf Bauernwagen daherschleichenden Transport von Verwundeten überholend, sprengen Reiter daher, den Kolonnen entgegen, vorn ein älterer General, eine lange Gestalt, mit einem völlig bartlosen Gesicht, das von dem nach hinten sitzenden Helm freigelassen wird; sein Rücken ist etwas gebeugt, und er reitet einen langen, hochbeinigen weit ausholenden Braunen.

„Dat is Moltke!" ruft der verbundene Gesichtsklumpen.

„Moltke? General Moltke? Nicht möglich!" antwortete Krähe.

„Ich kenn ihm!" ächzt der Kürassier. „Gott verdamm mich! wenn ich dir sag', et is Moltke, so is et Moltke! Er holt die Pommern, und nu werden sie zusammen dreinschlagen — paß uff."

Und ob Krähe aufpaßt! Jetzt hat der hagere Reiter mit dem hochfeligen Pferd, der Moltke sein soll, die Tete der Kolonne erreicht, und nun bricht ein ungeheures Hallo aus; wie ein Lauffeuer wächst es die endlosen Truppenzüge entlang, Helme werden geschwenkt und die dunklen Massen beginnen im Abendsonnenschein zu glitzern und zu blinken vor Erregung. Bis fernhin zum Horizont, wo immer neue Kolonnen heraufschwellen, spielen die Kapellen; dazu die große Schlachtmusik, die am gegenüberliegenden Horizont zum Todesreigen aufspielt, nimmer müde, nun schon acht Stunden lang.

„Moltke! Hurra Moltke ist da!" Der Ruf übertönt jetzt all das andere Getöse. Aus zwanzigtausend Pommernkehlen schallt der Name, ein Schlachtruf eigener Art.

Moltke will die Pommern selber ins Gefecht führen. Es steht nicht glänzend hier auf dem rechten Flügel, das siebente und das achte Korps haben sich fast verblutet. Aber jetzt sind die Pommern da, die werden die Ehre des Tages wieder herraushauen! Spät kommen sie, und die Sonne will sinken, aber es ist noch hell genug für eine Siegesstunde.

Am andern Morgen erst erfahren sie, wie selbst Moltkes Bronzegesicht in diesen letzten Abendstunden seine Ungeduld nicht ganz verbergen konnte, wie er immer wieder nach Vont-à-Mousson hin ausgeschaut, von wo die Pommern anrücken mußten. Und endlich ... endlich, ganz in der Ferne hörte man ihre Musik herüberbrummen. Da hielt es ihn nicht mehr; vielleicht hatte sein Strategenherz nach diesen bangen Stunden des Harrens auch einmal einen Moment menschlichen Aufjubelns. Und so sprengte er ihnen entgegen.

Jetzt rücken sie näher. Der ganze Tag war für sie ein forcierter Eilmarsch, aber nun sind alle Fibern wieder wach: — Moltke, der uns selber zum Siege führt! Und gesiegt muß werden, muß — muß! Moltke hat nun 'mal das feste Vertrauen in die Pommern. Wird man ihn im Stich lassen!?

An der Spitze reitet er, ihm zur Seite „Papa Fransecky"; sie unterhalten sich eifrig, die Karte auf dem Sattelknopf. Moltkes Arm weist nach einer weißen Wolke hin, die dort drüben aus dem wogenden Pulverdampf der Niederung höher emporragt. In der Wolke ist ein fortwährendes Aufballen, ein Brodeln und Durcheinanderwallen; ein gewaltiges Getöse geht von ihr aus. In ihrem Innern stecken die Fermen Moscou und Point-du-jour. Wir haben sie im Laufe dieses heißen Entscheidungstages erobert und wieder verloren, viel Blut ist um sie geflossen; aber jetzt, ihr Pommern, müssen wir sie den Franzosen endgültig entreißen!

Neben der Chaussee trabt jetzt ein Regiment Kürassiere an der Tete vorüber, rasselnd mit erhobenen Pallaschen und brausendem Hurra. Moltke begrüßend. „Donnerkiel noch mal!" wetterte der Verwundete an Krähes Seite. „Wo ist meine Plempe? Ich mach' mit!" Er will sich aufrichten, sinkt aber mit einem „Gott verdamm mich!" wieder ins Gras. Und nun muß er sich begnügen, den vorbeistürmenden Bataillonen da unten seinen Gruß zuzunicken. Die erwidern ihn, winken und rufen die Böschung herauf; in einigen Sektionen wird sogar gesungen.

Plötzlich wendet sich der Verwundete an Krähe: „Was bist du denn für ein Kerl? Warum machst du nicht mit?"

Krähe starrt den verbundenen Gesichtsklumpen an. Ja, warum steht er und gafft?

„Donnerkiel noch mal, ich glaub, du drückst dich?"

„Ich?!" stößt Krähe aus, und er meint von unten aus der Kolonne einen Ruf zu hören, der wie „Drückeberger!" klingt.

Plötzlich facht das Fünkchen in ihm zu einer Flamme empor. Und der Gedanke an den „Berg" und das schützende Erdloch daselbst überläuft ihn heiß wie eine ungeheure Scham. Mechanisch stolpert er die Böschung hinab, stolpert auf die nächste Sektion los. „Nehmt mich mit!" bittet er.

„Mit willst du? Na, dann fix!"

Ehe er sich's versieht, steckt er in der Sektion, stürmt mit ihnen vorwärts, wie fortgerissen. Es ist eine Flügelsektion, lauter baumstarke Kerle, und er, der unscheinbare Knirps, mitten darunter.

Zuerst spotten sie auf ihn ein.

„Bist wohl ein Schneider, he?" Das Kerlchen macht ihnen Spaß. „Sag', kannst du auch schießen?" Und neues Hallo.

„Was da schießen!" meint einer neben ihm, ein flachshaariger Gefreiter. „Geschossen haben die anderen — wir, wir hauen!"

„Und ob! Zum Donnerkiel!" rief Krähe mit einem Grinsen und einer Geste, auf die er sich später im stillen lange etwas einbildete.

Der kräftige Westfalenkluch aus dem Munde des Kerlchens gefiel den Riesen. Man reichte ihm die Flas

...rium. Die Kurzzeit soll etwa sechs Wochen betragen. Das in einem 16 000 Quadratmeter großen Garten gelegene Heim besitzt alle modernen hygienischen Einrichtungen. Es trägt zu Ehren des Seniors der deutschen Ersatzkrankenkassen, dem verstorbenen Vorsitzenden der Krankenkassen des GDA, den Namen „Herrmann-Hedrich-Heim" und ist an den Ostertagen feierlich geweiht und seiner Bestimmung übergeben worden. Mit dieser Kinderfürsorge erfüllen die GDA-Krankenkassen eine vaterländische Mission.

Schonprämien für seltene Raubvögel

Auf Grund einer Anregung des Bundes für Vogelschutz e. V., Stuttgart, veröffentlicht die Lippische Regierung, Forstabteilung, nachstehenden Aufruf des Vereins. Gleichzeitig sind die unteren Verwaltungsbehörden angewiesen, der Forstabteilung bis zum 1. September d. J. ein Verzeichnis über die Prämienanmeldungen für den Landeskonservator vorzulegen.

Unsere Raubvögel sind wegen ihrer Seltenheit zum größten Teil Naturdenkmäler geworden, so daß das Gesetz sich ihrer angenommen hat. Die Verminderung läßt sich auf mehrere Ursachen zurückführen: Einerseits tötet man sie aus Unkenntnis und Schießlust, wie auch nach dem sogenannten Nützlichkeitsprinzip, andererseits trägt die Kultivierung der Landschaft dazu bei, ihre Bestände zu lichten.

Nach den verschiedensten Gesetzen sind fast alle Raubvögel geschützt. Der Bund für Vogelschutz e. V., Stuttgart, Jägerstraße 34, ist bestrebt, die Abnahme der Raubvögel zu verhindern; er will das Gesetz durch Schonprämien in Höhe bis zu 25 RM. oder in Gestalt von Literatur und Anerkennungsschreiben unterstützen. Jeder Jagdinhaber, Jagdaufseher, Forstbeamte usw., durch dessen Förderung eine Brut folgender Raubvögel bis zum völligen Ausfliegen hochkommt, erhält nach der Bestätigung durch seine vorgesetzte Behörde eine Belohnung, die je nach den Umständen und der Seltenheit des Vogels bestimmt wird. Die zu schützenden Vögel sind: alle Adler, Uhu, Kolkrabe, Wanderfalk, Baumfalk, Wespenbussard, Korn- und Wiesenweihe, Waldohreule, Sumpfohreule und Milane.

Die Anmeldung muß spätestens am 15. August in den Händen des Vorsitzenden der Ortsgruppe Groß-Berlin des Bundes für Vogelschutz e. V., Herrn Major a. D. Dr. Wegner, Berlin S. 42, Oranienstr. 68, sein, der das Weitere veranlaßt.

Bund für Vogelschutz e. V. Stuttgart.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen
vom Donnerstag, dem 21. April.

Drei Monate Gefängnis für 9 M,

die er gelegentlich einer Festlichkeit einem angetrunkenen Gaste aus der Westentasche entwendet hatte, erhielt der Landwirt Heinrich F. aus Nienhagen. Auf diese Mindeststrafe mußte trotz Zubilligung mildernder Umstände erkannt werden, weil der Angeklagte bereits zweimal wegen Diebstahls vorbestraft war und als rückfälliger Dieb behandelt werden mußte. Es blieb nur übrig, ihm anheimzustellen, auf dem Gnadenwege noch sein Heil zu versuchen.

Aus Wut über den Gerichtsvollzieher

hatte der Schuhwarenhändler Gustav L. aus Knetterheide ihm gepfändete Möbelstücke kurz und klein geschlagen und sich deshalb zu verantworten. Weil ungeblich seiner Frau gehörige Nickelsachen mit versteigert wurden, ließ er sich in der Erregung zu bestrafbarer Handlung hinreißen. Da er die Tat ohne Umschweife eingestand, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände auf eine Geldstrafe von 40 M erkannt.

Unter der Anklage des versuchten Betruges

stand die Ehefrau Auguste St. in Ahmsen, weil sie bei einem hies. Drogisten Waren im Werte von 6.10 M gekauft und diese nicht ihrem Versprechen gemäß am folgenden Tage bezahlt hatte. Das Gericht vermochte jedoch in dem Verhalten der Angeklagten keine betrügerische Absicht zu erblicken, zumal sie ihre Schuld inzwischen auch beglichen hatte, und erkannte demgemäß auf Freisprechung.

Wegen Gewerbevergehens

hatte sich der Ziegler Wilhelm R in Salzuflen einen Strafbefehl über 10 M zugezogen. Er soll verschiedentlich Malerarbeiten ausgeführt haben, ohne den Betrieb dieses Gewerbes rechtzeitig bei der zuständigen Polizeibehörde angezeigt zu haben. Seinen Einspruch hiergegen begründete er mit Erfolg damit, daß er ausnahmslos aus Gefälligkeit gehandelt, die benötigten Utensilien geliehen und seine Arbeit niemals angeboten hätte. Nach diesen durch Zeugenaussagen bestätigten Angaben konnte das Gericht in dem Tun des Angeklagten nicht den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes im Sinne der Gewerbeordnung erblicken und erkannte auf Freispruch.

Ohne baupolizeiliche Genehmigung

sollte der Maurer H. von hier Bauarbeiten in Angriff genommen haben. Da er angab, die mündliche Zusage vom Stadtbaumeister erhalten zu haben, der hierüber als Zeuge zu vernehmende Dr. B. aber trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen war, so wurde beschlossen, einen neuen Termin auf den 7. Juli anzuberaumen und den säumigen Zeugen zu einer Geldstrafe von 5 M und Tragung der durch sein Ausbleiben verursachten Kosten zu verurteilen.

Aus dem Vereinsleben

Der Königin Luise-Bund bittet uns, folgendes mitzuteilen: Am Freitag, dem 22. April, 8 Uhr abends, findet im Hotel „Zum Hermann" die diesmonatliche Pflichtversammlung statt. Sie ist als Osterfeier gedacht. Kaffee wird gereicht, Kuchen ist mitzubringen. Die Mitglieder werden gebeten, der an diesem Abend stattfindenden Verlosung freundlichst zu gedenken. Gleichzeitig soll an diesem Abend auch die Schülerinnengruppe gegründet werden. Schülerinnen aller Schulen, die das 12. Lebensjahr vollendet haben, deutscher Abstammung sind und die Erlaubnis ihrer Eltern zum Eintritt haben, sind herzlich willkommen.

Deutsches Turnen

Turngemeinde Sylbach 1912. Am 2. Ostertage machte unser Verein einen Halbtagsausflug nach Retzen, um mit den dortigen Turnern einige frohe Stunden zu verleben. Bald entwickelte sich auf dem Retzer Sportplatze unter großer Teilnahme der Retzer Einwohner ein reger Spielbetrieb. Die Damen beider Vereine übten gemeinsam die Freiübungen zum Jubiläumsgaufest. Auch Laufen und Kugelstoßen wurde fleißig geübt. Die ausgetragenen Faustball-Freundschaftsspiele zeigten, daß beide Vereine noch auf der Höhe sind. Die Ergebnisse waren: Sylbach I gegen Retzen I 62:50, Sylbach II — Retzen II 54:54; Damen: Sylbach I — Retzen I 58:58, Sylbach II — Retzen II 62:69. — Die Turngemeinde Sylbach erbittet Spielangebote im Faustball auf eigenem oder fremdem Platze. Zuschriften für den Spielbetrieb sind zu richten an Kurt Hüffner, Sylbach.

Freie Turn- und Sportgemeine Pivitsheide. Sämtliche Turn- und Sportgenossen nehmen am Sonntag, 24. April, geschlossen am Gründungsfest des Brudervereins Heidenoldendorf teil. Abmarsch 1 Uhr vom Kohlpott. Abteilung V.L. Abmarsch um 12 Uhr vom Vereinslokal Barkemeier, unter Vorantritt des Trommlerkorps.

Sport und Spiel

Bezirk Nordlippe (DSB.).

Allgemeines: Vorbehaltlich der Genehmigung seitens des Beirates des L.R.V. ist Herr W. Amelung, Bösingfeld, zum Obmann des Bezirkes Nordlippe mit den Befugnissen des früheren Ausschusses bestellt worden. Herr Amelung übernimmt unverzüglich die Geschäftsleitung. Sämtliche Spiel-, Fest- und sonstige Angelegenheiten des Nordens sind durch Herrn Amelung zu erledigen. Als Obmann für das gesamte Schiedsrichterwesen ist Herr Aug. Hölscher, Lüdenhausen, bestellt worden. Herr Hölscher ist befugt, in Behinderungsfällen Herrn Amelung zu vertreten.

*

Bevor wir das uns übertragene Amt übernehmen, möchten wir auch an dieser Stelle an sämtliche Vereine und besonders Vereinsvorstände die Bitte richten, uns durch tatkräftiges Mitarbeiten unser Amt zu erleichtern. Wir erwarten strikte Innehaltung der gegebenen Anordnungen und werden unnachsichtlich Unsportlichkeiten mit den schärfsten uns zur Verfügung stehenden Mitteln bestrafen. Im Interesse einer gesunden und gedeihlichen Weiterentwicklung des Sportes hoffen wir, daß ein jeder an seinem Platze seine Pflicht tut und durch sein Betragen jederzeit zu erkennen gibt, wie ein wirklicher Sportsmann aussehen muß.

Amelung. Hölscher.

Bezirk Nordlippe
Amtliche Bekanntmachungen.
I. Allgemeines.

Sämtliche Vereine werden aufgefordert, bei Vermeidung einer Strafe von 3 RM. bis zum 1. Mai 1927 zu melden:

1. genaue Vereinsanschrift, Telephonanschluß;
2. die Namen der Vorstandsmitglieder;
3. den Namen des Geschäftsführers bzw. des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes (Telephon);
4. Mitgliederbestand am 15. April 1927, eingeteilt in Aktive, Jugendliche unter 18 Jahren, und passive Mitglieder;
5. zwei als Schiedsrichter geeignete Herren.

II. Verbandsspiele.

Die noch angesetzten Verbandsspiele werden nicht mehr ausgetragen. Der Meister wird im Pokalsystem ermittelt; die Zusammenstellung der Gegner sowie Festsetzung der Plätze usw. erfolgt in den nächsten Tagen. Die Pokalspiele beginnen am 24. d. M. und werden am 1. 5. und 29. 5. fortgesetzt.

Die Spiele sind bis zur Entscheidung (zweimalige Spielverlängerung zulässig) durchzuführen. Bei unentschiedenen Ausgang entscheidet das bessere Ecken-verhältnis. Der bauende Verein (stets der zuerst genannte) hat für Bälle, Eckfahnen usw. aufzukommen.

Die Berichte sind spätestens am Montagmorgen zur Post zu geben. Vereine, die die Absendung des Berichts unterlassen, erhalten das Spiel als verloren angerechnet und können bei wiederholtem Verstoß in Geldstrafe genommen werden.

Im übrigen werde ich bei allen Entscheidungen die Bestimmungen des WSV. zugrunde legen. Die Vereine tun gut daran, sich das Handbuch des WSV. (zu erhalten Geschäftsstelle WSV., Duisburg, Postfach 166) zuzulegen.

Meldungen: Diejenigen Vereine, die die Austragung der diesjährigen leichtathletischen Meisterschaften auf ihrem Platze wünschen, müssen bis zum 10. Mai d. J. schriftlich ein Gesuch einreichen.

Vorrunde um die Nordlippische Meisterschaft.
24. April 1927.

Sitzen — Bavenhausen
(Platz Lüdenhausen, Schiedsrichter Hölscher).
Bösingfeld — Lüdenhausen
(Platz Sitzen, Schiedsrichter Amelung).
Hohenhausen — Westorf
(Platz Bentorf, Schiedsrichter Stölting, Matorf)
Matorf — Bentorf
(Platz Westorf, Schiedsrichter Plöger, Westorf).

Sämtliche Spiele beginnen um 3 Uhr. Der erstgenannte (bauende) Verein hat für ordnungsmäßige Beschaffenheit des Platzes Sorge zu tragen. Schiedsrichterkosten tragen beide Vereine je zur Hälfte. Von der Platzeinnahme erhalten die beiden spielenden sowie der Platzverein je ein Drittel. Sämtliche Spielberichte sowie Anfragen sind an Herrn Aug. Hölscher, Lüdenhausen, zu richten.

Sämtliche Eingänge werden jeden Dienstag, abends 8 Uhr, in der Gastwirtschaft Kroos, Lüdenhausen, erledigt und gelten Vorladungen ohne weiteres für diesen Ort.

Amelung.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 21. April. Gegen die gestrige Festigkeit eröffnete die heutige Börse sehr uneinheitlich. Gegen Frankfurt und dem heutigen Frühverkehr allgemein jedoch schwächer. In erster Linie waren es Realisationen der Spekulation, die im Hinblick auf die undurchsichtige Lage des Geldmarktes zu Abgaben geneigt war. Verstärkt wurden diese Geldbefürchtungen durch ein Privattelegramm eines in Newyork weilenden Redaktionsmitgliedes einer Berliner Tageszeitung, dessen Inhalt aber durchaus im Widerspruch steht mit anderen Pressemitteilung. Als sehr gut gehalten sind Rheinstahl-Aktien, Elektropapiere, Schiffahrtsaktien u. einige Spezialpapiere zu nennen. Auffällig schwach jedoch liegen Farben. Anleihen schwächer. Ausländer überwiegend fester. Pfandbriefe etwas lebhafter und eher freundlicher. Nach Bekanntwerden der Ermäßigung der englischen Bankrate um ½ % auf 4½ %, wurde es nach den ersten Kursen allgemein fester, doch ist die Tendenz jetzt schon wieder sehr uneinheitlich. Der weitere Verlauf war sehr uneinheitlich. Der Reichsbankausweis, die Außenhandelsbilanzziffern und die Ermäßigung der englischen Bankrate warfen die Ansichten hin und her. Der Einheitsmarkt lag überwiegend fester, Terrain- und Textilwerte waren bevorzugt. Anleihen abbröckelnd, Ausländer gehalten. Stadtanleihen nachgebend. Pfandbriefe etwas größere Umsätze, besonders in Landgold. Rheinstahl-Bonds plus 7¼ %, Harpener Bonds minus Brief, Basalt-Bonds unverändert. Vom Farbenmarkt ausgehend, an dem man heute wieder nur 10 % Dividende erwartete, traten nach den Kassakursen, besonders in den Favoriten, stärkere Abschläge ein. Nur Mannesmann lagen fest. Gegen Schluß, als die befürchtete erneute Erhöhung des Privatdiskontsatzes ausblieb, konnte sich die Börse wieder erholen, doch ist das Anfangsniveau nicht überall wieder erreicht. Nachbörse: Bei kleinem Geschäft uneinheitlich, aber eher schwächer.

Produktenbericht.

Berlin, 21. April. Hier fehlt es weiter an Unternehmungslust. Im Zeitmarkt ergaben sich weder für Weizen noch für Roggen größere Preisschwankungen, und auch am Effektenmarkt blieb die Situation unverändert. Die Forderungen für die knapp angebotene Inlandsware sind nur sehr selten durchzusetzen. Westernroggen war in den Forderungen ermäßigt, ohne daß aber nennenswerte Abschlüsse zustande kamen. Der Mehlmarkt vermag dem Körnermarkt bei unveränderten Preisforderungen weiterhin keine Anregung zu bieten. Die Forderungen der Provinz für Hafer sind höher gehalten. Der hiesige Markt geht in der Bewilligung höherer Preise aber nur zögernd mit. Das Gerstegeschäft ist weiter klein. Für Platamais und auch für Auslandsgerste macht sich besser Nachfrage geltend. Trotz des schwächeren Verlaufes des gestrigen Überseeweizen-Terminmarktes lauteten die Offerungen für nordamerikanische Provenienzen unverändert, während die Plataablader in ihren Preisen entgegenkommender waren.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 21. April. Weizen, märkischer 270—272, stetig; Roggen, märkischer 252—257, stetig; Sommergerste 218—245, Futtergerste 192—205, ruhig; Hafer, märkischer 217—225, stetig; Mais 179—184, fester; Weizenmehl 34,50—36,50, ruhig; Roggenmehl 34 bis 35,75, ruhig; Weizenkleie 14,25, still; Roggenkleie 13,75, fest; Winteraerbsen 42—48; kleine Speiseerbsen 26—29; Futtererbsen 22—23; Peluschken 20 bis 22; Ackerbohnen 20—22; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14—14,50; gelbe Lupinen 15,75—16,50; neue Serradella 20,50—24; Rapskuchen 15—15,60; Leinkuchen 19,60—19,90; Trockenschnitzel 12,40—12,70; Sojaschrot 19,50—19,80; Kartoffelflocken 30,30—30,80.

Herabsetzung der Frachtstundungsgebühren. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft teilt mit: Die Frachtstundungsgebühren für eintägige Frachtstundung werden mit Wirkung vom 1. Mai d Js. ab von 1 vom Tausend auf ⅛ vom Tausend der Tagesschuldbeträge herabgesetzt.

Die Industrie- und Landbank, A.-G., Herford, legt jetzt ihren dritten Geschäftsbericht für die zum 3. Mai einberufene Generalversammlung (11 Uhr vormittags, Weinklub) vor. Die Bilanz zeigt als Abschlußzahl 1 034 675,93 RM., die Gewinn- und Verlustrechnung 79 751,51 RM. Im Geschäftsbericht heißt es u. a.: Die weitere Entwicklung der Bank war zufriedenstellend. Das Effektengeschäft erfuhr eine erfreuliche Steigerung, insbesondere war das Anlagegeschäft recht zufriedenstellend. Die Kreditoren erfuhren gegen Ende 1925 eine Steigerung um 73 Prozent. Die durch Generalversammlungsbeschluß vom 26. Juni 1925 beschlossene Erhöhung des Stammaktienkapitals um 80 000 RM. konnte noch nicht durchgeführt werden. Der Termin hierfür, welcher bis 1. Oktober 1927 hinausgeschoben worden war, soll bis 1. Januar 1929 verlängert werden. Mit Rücksicht auf die Schaffung einer offenen Reserve hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Dividende um 1 Prozent auf 4 Prozent zu ermäßigen und 8000 RM. dem Reservefonds zuzuführen.

Ravensberger Spinnerei, A.-G., Bielefeld. Die Gesellschaft hat im August v. J. den seit Mitte 1925 völlig stilliegenden Betrieb wieder aufgenommen und ist zur Zeit zufriedenstellend beschäftigt, wenn auch durch die stark gestiegenen Flachspreise in der letzten Zeit eine nicht unerhebliche Erschwerung der Geschäftslage eingetreten ist. Wenn auch die Bilanz noch in Arbeit ist, so kann schon jetzt als feststehend bezeichnet werden, daß die Verteilung einer Dividende nicht in Frage kommen wird. Im Vorjahre war ein Verlust von 283 000 Mark zu verzeichnen, der aus der Reserve gedeckt wurde. Nach der nächsten Generalversammlung soll die Wiedereinführung der Aktien an der Berliner Börse beantragt werden.

Kochs Adler-Nähmaschinenwerke, Bielefeld. Der Aufsichtsrat beschloß, der Hauptversammlung eine Dividende von mindestens vier Prozent vorzuschlagen. Die Hauptversammlung findet am 10. Juni statt.

Dürkopp-Werke dividendenlos. In der auf den 22. d. M. anberaumten Bilanzsitzung der Dürkopp-Werke soll beschlossen werden, den Reingewinn des vergangenen Jahres zur Rationalisierung der Betriebe zu verwenden.

Viehmarkt

Dortmund, 21. April. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 399 Rinder, 465 Kälber, 16 Schafe, 3188 Schweine. Es kosteten 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 63—65, b) 58—61, c) 50—54; Bullen: a) 56—58, b) 52—56, c) 47—51, d) 42—46; Kühe und Färsen: a) 55—56, b) 51—54, c) 43—50, d) 30—42; Kälber: a) —, b) 80—85, c) 60—80, d) 40—60; Schafe: a) 57—60, b) 53—57, c) 40—45; Schweine: a) 58—60, b) 50—58, c) 50—58.

Essen, 21. April. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 169 Rinder, 525 Kälber, 8 Schafe, 3760 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) 62—63, b) 58—60; Bullen: a) 57—60, b) 53—55, c) 48—50; Kühe u. Färsen: a) 56—60, b) 50—54, c) 40—46, d) 30—35; Kälber: a) 95—100, b) 70—80, c) 58—65, d) 47—56; Schafe: a) 56—60, b) 45—50; Schweine: a) 58—60, b) 61 bis 62, c) 57—59, d) 55—56, e) 53—55, Sauen 52—55.

Elberfeld, 21. April. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 408 Rinder, 301 Kälber, 7 Schafe, 2517 Schweine. Es kosteten 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 61—63, b) 56—58, c) 45 bis 54; Bullen: a) 58—60, b) 54—56, c) 46—50; Kühe u. Färsen: a) 52—55, b) 44—50, c) 32—40, d) 20—30; Kälber: a) —, b) 80—85, c) 70—75, d) 50—60; Schweine: a) 61—62, b) 61—62, c) 58 bis 60, d) 58—60, e) 56—57, Sauen 50—53.

Wetterungs-Uebersicht

vom Donnerstag, den 21. April 1927.

Der Abbau des hohen Druckes über Westeuropa hat weitere Fortschritte gemacht und dem Eindringen weiterer Randwirbel des über Skandinavien abziehenden Tiefs Raum gegeben. Die sich noch in westlicher Ausbreitung befindlichen Ausläufer verursachen heute über Nordwestdeutschland verbreitet Regen, der jedoch unter dem Einfluß eines nachfolgenden Steigegebietes bald nachlassen dürfte. Nach vorübergehender Aufheiterung wird jedoch später ein neuer Ausläufer Verschlechterung bringen.

Vorhersage für den 22. und 23. April.

Strichweise Regen; nur vorübergehend Aufheiterung; zeitweise böige auffrischende Westwinde.

Literarische Rundschau

Dr. Siegfried Kawerau. Denkschrift über die deutschen Geschichts- und Lesebücher, vor allem seit 1923. Berlin W. 30. 1927. Hensel & Co., Verlag. 208 Seiten. Preis kartoniert 3 RM.

Unser Hindenburg. Kurzes Lebens- und Charakterbild für das deutsche Volk, insbesondere für die heranwachsende deutsche Jugend, von Fritz Raeder. Mit 19 ganzseitigen Bildern. Preis, brochiert in mehrfarbigem, festem Umschlag 0,80 M., Ganzleinen 1,75 M. Schlieffen-Verlag, Berlin W. 35.

Dr. Paul Eckard. „Die Grundlehren der Volkswirtschaft". Eine leichtfaßliche Einführung. 3. Auflage (8—10 000). Preis 70 Pf.

Jedem, der sich in kurzer Zeit über die Hauptfragen der Volkswirtschaft unterrichten will, wird dieses Büchlein ein zuverlässiger und leichtfaßlicher Berater sein.

„Der Zusammenschluß". Herausgeber Thimme-Hemmerle. Verlag Hans Scheller, G. m. b. H., Berlin SW. 68. 2. Jahrgang, Heft 1. Abonnement vierteljährlich 3 RM. (durch Post, Buchhandlung oder Verlag).

Das erste Heft des neuen Jahrgangs bietet eine erlesene Sammlung fruchtbringendster Gedanken und reichen Stoffes auf engem Raum.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 24. April 1927.

Reform. Stadtkirche. 8¼ Uhr: Pastor Werdelmann. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer-Haustenbeck. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. (Nächste Vorbereitung Pastor Werdelmann.)

Alte reform. Kirche. 8 Uhr: Pastor van Senden. 10 Uhr: Pastor Brüns. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschlußandacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Professor Drude.

Ev. Gemeinschaft. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt und Feier des hl. Abendmahls, Prediger Neese. 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst; anschl. Sonntagsschule. — Dienstag 7½ Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 2½ Uhr: Andacht mit Segen.

Synagoge. (Passah-Ende.) Freitag, 22. April, abds. 7½ Uhr. Sonnabend, 23. April, morgens 9 Uhr: Predigt 10 Uhr; abends 7½ Uhr. Sonntag, 24. April, morgens 9 Uhr.

Hiddesen. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10½ Uhr: Kindergottesdienst.

Versammlungen.

Konfirmandensaal der reform. Landgemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangübungsstunde der vereinigten Jungfrauenvereine.

Reform. Stadtkirche. Mittwoch 8½ Uhr: Kirchenchor.

Ev. Vereinshaus. Dienstag 8¼ Uhr: Vereins-Bibelstunde. — Freitag 8½ Uhr: Oeffentliche Bibelbesprechung.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.



2245

Städtische (Mühlenstr. 1). Sonntag 8—10 Uhr und Donnerstag 8½—10 Uhr: Jungmädchenverein „Freie Jugend".

Missionsnähverein. Donnerstag 8¼ Uhr in der Herberge zur Heimat.

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Die Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe am Dienstag fällt aus. — Mittwoch 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, nachm. 5½ Uhr: Mädelgruppe; 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungengruppe. Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Evang. Männer- und Jünglingsverein (Heim: Vereinshaus). Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Spiele auf dem Gymnasiumplatz; abends ¾10 Uhr: Wochenschlußandacht. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Spielnachmittag auf dem Gymnasialplatz; abends 8 Uhr: Monatsversammlung.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Herberge zur Heimat). Sonntag, abends 8¼ Uhr: Jugendbundstunde. — Donnerstag 8¼ Uhr: Singstunde.

Christliche Gemeinschaft. Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde bei Hagemeister, Alexanderplatz 7.

Hiddesen. Sonntag 3½ Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Heidenoldendorf. Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde für jedermann. — Freitag 8 Uhr: Kirchenchor.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 7½ Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche, Pastor Vollem. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor v. Szalatnay. Kindergottesdienst fällt aus.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsist.-Rat Scheumann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Evang. Gemeinschaft (Bruchstraße). Vorm. 8 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Dienstag 7½ Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst. — Ferner Gottesdienst alle 14 Tage Sonntag, nachm. 4 Uhr; nächstmalig Sonntag 1. Mai.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Hochamt mit Erstkommunion der Kinder. 10¼ Uhr: hl. Messe. 2½ Uhr: Dankandacht.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Königin Luise-Bund. Heute 8 Uhr: Pflichtversammlung (Osterfeier) im Hotel Hermann. Gründung der Schülerinnengruppe.

— **Musikvereinigung Mozarteum.** Heute abend 8¼ Uhr: Probe im Seminar.

— **M.-G.-V. Eintracht.** Heute 8½ Uhr: Wichtige Besprechung. Vollzähl. Erscheinen unbed. erforderl.

— **Kathol. Kirchenchor.** Heute abend 8¼ Uhr: Probe in der Kirche.

— **Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei.** Heute 8½ Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau". Gäste u. Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Kriegerverein Niewald. Sonnabend 8 Uhr: Versammlung im Ellernkrug. Wichtige Tagesordnung.

Sonntag, den 24. April 1927
pünktlich 2 Uhr nachmittags
in Lemgo, im Rödingschen Saale:
Tagung
der Deutschnationalen Volkspartei
Landesverband Lippe
und
des Lippischen Landbundes
Herr Reichsernährungsminister Schiele
spricht über
„Die Ernährungspolitik des Reiches"
Ferner werden Vertreter der Landwirtschaft und der Wirtschaft das Wort nehmen.
Jeder, dem das Schicksal der deutschen Landwirtschaft am Herzen liegt, ist willkommen!

Musikverein Hiddesen
Sonntag, den 24. April 1927
im Gasthof Deutscher Kaiser, Hiddesen
Stiftungsfest
bestehend in Konzert und Ball. Die Musik wird ausgeführt vom großen Orchester des Vereins. Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand

Sehr billig zu verkaufen:
Mehrere Sofas, Chaiselongues, Matratzen, Bettstellen, Kleiderschrank, Nachttischchen, Kommode, Stühle usw., ferner ein Schweiß-Apparat, 1 Wäschemangel, 1 Dauerbrenner, 1 Mandoline.
P. Kaiser, Lage, Hellmezerstraße 9.

Verlag des Bibliograph. Instituts, Leipzig.
Soeben erscheint
in siebenter, neubearbeiteter Auflage:
Meyers Lexikon
12 Halbledereinbände
Ueber 160 000 Artikel auf 20 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 s. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen.
Bd. 1, 2, 3 u. 5 kosten je 20 RM., Bd. 6 28 RM.
Bestellungen nimmt an:
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung in Detmold.

2 Klubsofas
2 Ledersessel
2 Chaiselongues
1 Divan
1 Lordsessel
alles Qualitätsmöbel, räumungshalb. evt. unt. günst. Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.
E. Schomburg
Detmold
Paulinenstr. 17, 1. Etg.

Hof!
Etwa 40 — 200 Morgen und kleiner Kotten bei Bar- bzw. hoher Anzahlung sofort zu kaufen gesucht.
E. Vormbusch,
Makler für Grundbesitz u. Hypotheken.
Bielefeld, Hermannstraße 72. Telef. 1487.
(5604)

Suche zu kaufen oder zu pachten ein
Gut
eventl.
ländl. Gast- u. Landwirtschaft
mit gut. Boden u. Geb., evtl. m. Kolonialwarengesch. u. Sommerfrische, in der Nähe von Stadt und Bahn. Elektr. Licht und Kraft Bedingung. 15—20 000 M. Anzahlg. Ausf. schriftl. Offert. unter Nr. 5550 an die Geschst. der Ldsztg. erb.

Blomberg!
Großer
Geschäftsraum
in Nähe des Marktplatzes zu verpachten.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5528 an die Geschst. der Landeszeitung.

Bielefelder bestrenommierte Weingroßhandlung sucht geeigneten Herrn als
Vertreter
gegen hohe Provision. Bevorzugt werden solche Herren, die zu Wirtekreisen und Verbrauchern beste Beziehungen unterhalten. Lieferungen an die Kundschaft erfolgen per Auto frei Haus.
Gefl. schriftliche Offerten unter Nummer 5560 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung erbeten.

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, dem 23. April 1927, vorm. 11 Uhr, werde ich am Bahnhof Himmighausen
1 Zähler- und Verteilungstafel,
1 Stationseinrichtung, bestehend aus:
15 Sicherungsisolatoren,
3 einpol. Trennmesser,
3 einpol. Hochspann.-Sicherungen,
3 Drosselspulen,
1 Transformator, 50 KVA.
1 Schaltstange,
3 Befestigungsklaschen,
3 U-Eisen (Stützisolatoren)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (5601
Steinheim, 20. 4. 27.
Algermissen
Obergerichtsvollzieher

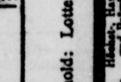
Gelegenheitskauf
1 komb. Fräse, Kreissäge und Bohrmaschine fabrikneu,
1 Dickenhobelmaschine 500 mm, mit Kugellager, fabrikneu,
1 Dickenhobelmaschine 600 mm, gebraucht,
1 Elektromotor 5 PS, 440 Volt, Gleichstrom.
Suche zu tauschen oder zu kaufen:
1 Bandsäge 900 mm Durchmesser.
H. Husemann
Herford, Goltstraße 5 Telefon 790

Hiddesen bei Detmold.
An bester Lage habe ich das neuerbaute
Fabrikgebäude
der Kellermann-Werke billig zu verkaufen. Das Gebäude läßt sich für alle Zwecke verwenden, evtl. auch als
Erholungsheim
Paul Fleege
R. D. 22.
Bielefeld, Niederstr. 21 Telefon 4660

In Lage
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidesche Straße 22 (Fernruf 344), jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Freibank
a. d. städt. Schlachthofe.
Sonnabend, 23. April morgens 7½—10 Uhr:
Verkauf von
Rindfleisch
Die Schlachthofverwaltg.

Heute erstes gemachte
Rinderwurst
Pfund 50 Pfg.
Karl Herbst, Bruchstr.


Frisch geschlachtet!
Prima jg. dickf. Fleisch
Ia. Qualität
ff. gekochte Mettwurst, Cervelatwurst und kleine Würstchen
C. Stecker, Meierstr. 10 Telefon 447

Kleine Möbelfabrik
möglichst in Nähe Detmolds, zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5583 an die Geschst. der Landeszeitung.

Ziehung garantiert 5. und 6. Mai
Dombau-Geld-Lotterie
für den Mainzer und Wormser Dom
9083 Geldgewinne mit Prämie Mark
125 000
60 000
50 000
10 000
Lose zu Mk. 3.—
Porto und Liste 30 Pfg. mehr
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6 u. Königstr. 1
Postscheckkonto 2055, Stuttgart
sowie alle Verkaufsstellen
Hauptgewinn und Prämie Mark
In Detmold: Lotterie-Einnahme Reuter.
5563

Ziegelkarren aller Art
unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit, sowie Karren für Baugeschäfte und Hausbedarf, ferner Mundstücke liefert (18767
Hch. Meier, Ziegelkarrenfabrik
Schötmar, Fernruf 198, Amt Salzuflen.
Katalog

Fürstliche Oberförsterei Berlebeck

Buchen-Brennholz-Verkauf

(sowie einige Eichen-, Eschen- u. Birkenhausen).

Am Montag, dem 25. April 1927, vorm. 10 Uhr, soll in der Brinkmannschen Gastwirtschaft in Berlebeck (Endstation der Straßenbahn) nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden.

1. Aus der Försterei Falkenburg, Revierförster Flege in Berlebeck:
Buchen: Bangenberg 719: 252 rm Kloben u. Knüppel Nr. 2737—2879. Giensberg 72: 321 rm Kloben u. Knüppel Nr. 2880—3000 u. 3215—3295. Modern 749: 9 rm Kloben und Knüppel Nr. 20—23. Gr. Gauselsberg 37: 12 rm Knüppel Nr. 3291—97 u. 7 Stck. starke Langholzhausen Nr. 3298—3304. Dalestoß 91: 5 rm Knüppel Nr. 3319—3323. Berlebecker Holde 168: u. dt. 20 rm Kloben u. Knüppel Nr. 3324—3337 und 1 Stck. Reisighausen Nr. 3339. Hohl 39: 2 Stck. st. Eichen- u. 2 Stck. st. Eichen-Langholzhausen Nr. 3296—99. Herlinghausen 196: 1 Stck. st. Birken- u. 1 Stck. st. Buchen-Langholzhausen Nr. 3345 u. 3346. Hattenberg 169: 1.25 rm ungek. Eschen-Klob. Nr. 3290 und 3 rm gek. Buchen-Kloben.

2. Aus der Försterei Hirschberg, Revierförster Kruel in Berlebeck:
Buchen: Sandstiel 119: 206 rm Kloben und Knüppel Nr. 7440—7600. Sandstiel 119: 127 rm Knüppel Nr. 6640—6697 u. 7680—7708. 19 Stück starke Langholzhausen Nr. 6700 bis 6718. Sandstiel 11 b: 27 Stück starke Langholz- u. 22 Stck. Reisighausen Nr. 349—397. Petersstieg 209: ca. 80 rm Kloben u. Knüppel von Nr. 4000 ab. Hohnel 21c: 85 rm Kloben u. Knüppel Nr. 2854—2895. 95 rm Astreisig Nr. 600—681. (5220

Etwa auf Hartdören noch unverkauftes Buchen-Brennholz aus den Forstorten Düsterlau und Triftengrund kommt auch in Berlebeck nochmals zum Ausgebot!

Die Stelle eines besoldeten

Stadtrats

in Detmold ist sofort zu besetzen.

Im Kommunalverwaltungsdienst durchaus erfahrene Bewerber (besorgt werden solche, die die zweite juristische Prüfung oder die Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden haben) wollen ihr Gesuch unter Beifügung eines Lebenslaufes und beglaubigter Zeugnisabschriften bis zum 15. Mai d. J. an den unterzeichneten Stadtverordnetenvorsteher einreichen.

Die Anstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag zunächst auf 3 Jahre, mit ½jährlicher Kündigung.

Besoldung nach Gruppe X, Ortsklasse B der Besoldungsordnung für die städtischen Beamten (die im allgemeinen der Reichsbesoldung entspricht).

Persönliche Vorstellung nur nach erfolgter Aufforderung.

Detmold, den 19. April 1927.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Gregorius
Oberstudiendirektor

Das Verzeichnis der Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in der Stadt Detmold mit der Veranlagung für 1926 liegt vom 22. April bis einschließlich 7. Mai d. J. zur Einsicht der Betriebsunternehmer im Zimmer 17 des Rathauses, vormittags von 8—1 Uhr, aus.

Einspruch gegen die Beitragsberechnung kann binnen 2 Wochen nach Ablauf der obigen Frist bei dem Genossenschaftsvorstand erhoben werden. Der Unternehmer bleibt aber zur vorläufigen Zahlung verpflichtet.

Detmold, den 20. April 1927.

Der Magistrat.

Wasser-Absperrung.

Sonnabend, den 23. April 1927, müssen wir wegen Arbeiten am Wasserhauptrohr von morgens 6 Uhr ab für mehrere Stunden die Wasserlieferung für die hochgelegenen Straßen unterbrechen.

5577) Städt. Wasserwerk Detmold.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, dem 23. April, vorm. 10 Uhr, soll vorm Kruge in Alverdissen ein

offenes Personen-Auto (Sechssitzer)

öffentlich meistbietend versteigert werden.

5565) Gerichtsvollzieher.

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (15619

Telefon 70 — Wolfstr. 4

Kohlen-Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Hellinstitut

Homöopathie, Naturheilverfahren, Elektrotherapie

Hans Bunge

Detmold, Paulinenstraße 37

Nähe der Post

Sprechzeit 9—12, 3—6, Sonntags nur vormittags. Behandlung aller Krankheiten und Leiden nach 30jähr. Erfahrungen. Haut-, Harn-, Blasen- und Geschlechts-, Leber-, Gallen- u. Nervenl. usw. Entfernung von Warzen u. Muttermalen. (13670

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit übersandten Glückwünsche danken wir herzlich.

Karl Hermsmeier u. Frau.

Langenholzhausen.

Schönheitswasser „Ligaza"

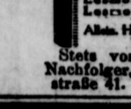


nach einer orientalischen Vorschrift hergestellt, verursacht ein lästliches Gefühl zwar nicht, beeinflußt aber unter Garantie von Hautunreinheiten jeder Art, Die Orientalinnen, bekanntlich Meisterinnen auf dem Gebiet der Schönheitspflege, erwecken in schon von alters her die Bewunderung des Abendlandes durch ihren herrlich reinen, weichen und durchsichtig rosigen Teint.

Die Anwendung unserer Schönheitswasser „Ligaza" F.I.M. 2.50, ferl. rationelle Ergänzung durch Ligazona-Crème, „blütenzart" 1.T.b. mit Fett M. 1.—, ohne Fett M. 0.85, in Dos. M. 1.50. Ligazona-Puder „blütenzart" M. 1.75 pro Karton.

Allein. Herstell.: Aktiengesellschaft LIGNOSE, Abt. Parfüm

Stets vorrätig in den Drogerien R. Heinemann Nachfolger, Lange Str. 61 und Fritz Nagel, Paulinenstraße 41. (3500



Ihr Weg

in den Besitz wirklich gut gearbeiteter Schlaf-, Eß-, Herrenzimmer, Küchen sowie Klubmöbel, Teppichen und Dekorationen zu kommen, führt unbedingt zu den 6997

Werkstätten August Oettermann

Verkauf: Grabbestraße.

Mit mehr oder weniger Schlacken beladen tritt der Kulturmensch aus dem Winter in das Frühjahr. Die Frühjahrsmüdigkeit ist die Quittung auf unsere Wintersünden in Ernährung, Verwöhnung, ungenügender Bewegung usw. Die Sonne erzeugt neue Lebensströme, die in den Kampf eintreten mit dem Ueberflüssiggewordenen und Abgestorbenen in den Organen. Durch das Kreuzfeuer von Sonneninduktion und Erdemanation kann eine Krisis entstehen, die nicht genügend elastische und regenerationsfähige Körper erlahmen, wenn nicht gar versagen läßt. Daher die bekannte Furcht vor Frühjahrsreaktionen! Dem begegnet der Mensch durch Fasten und Frühjahrskuren, bei denen (13289

Dr. med. Hey's Krafttrunk

das unentbehrliche Unterstützungs- und Kräftigungsmittel und diätetische Lebenselixir ist.

Zu haben:

Kronen-Drogerie, Otto Plaas, Detmold
Kreuz-Drogerie, Wilhelm Borsdorf, Lage i. L.
Neun-Drogerie, W. Ilsemann, Herford.

„Windlust" die Freundin der Waschfrau!



Einfach, billig, unverwüstlich! Zerdrückt keine Knöpfe. Beschmutzt und beschädigt keine Wäsche!

Kann an jeder Kolle od. Bottich angeschraubt werden

Preis Mk. 6.— (5487

Zu beziehen durch die Fabrikniederlage

W. Kuhlmann, Lemgo i. L.

Leopoldstr. 1 — Vertreterinnen gesucht

Bringe für die Sommer-Saison große Auswahl in

Backfisch- u. Frauenhüten

in jeder Preislage, von 3.50 Mark an. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Umarbeitungen und Garnierungen gut und preiswert.

Marie Flake, Detmold

Ecke Adolfs- und Exterstraße

Wer fährt täglich nach Bielefeld?

Zur Mitnahme kleinerer Pakete nach Detmold suche ich gegen laufende Vergütung eine geeignete Persönlichkeit. Meldung erbeten: Bielefeld, Niederwall 7, 1. Etg.

Wegen Anschaffung eines großen Wagens verkaufe

8|35 Hansa-Limousine

überholt, neu lackiert, tadellos erhalten, mit allen modernen Einrichtungen, nachweislich nur 14 000 km gefahren, zum festen Preise von

Mk. 5000.—

Besichtigung jederzeit. Interessenten wollen sich schriftlich unter Nr. 5478 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung wenden.

Landwirtschaften!

I. Hypotheken

zu 7 % Zinsen bei fast voller Auszahlung sofort von M. 8000.— aufwärts. Entscheidung in zirka 5 Tagen. Laufende Auszahlungen. Vorschußlos. 6 direkte Geldgeber.

Gebrüder Rusche, Bank-Komm.-Geschäft
Haßlinghausen (Westf.) (5593

Telefon: Barmen 7707 — Seriöse Vertreter ges.

Todesanzeige

Heute abend 7 Uhr verschied nach kurzer Krankheit mein guter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwiegervater, der

Rentner

Wilhelm Arndt

im Alter von 74 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Arndt, geb. Hoffmann
nebst Kindern.

Berlebeck/Detmold, den 20. April 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. April, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. — Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Aktentaschen
Kollegmappen
Schulranzen
Schülermappen

und andere Lederwaren finden Sie von den billigsten bis zu den besten Qualitäten in reichhaltiger Auswahl bei (5522

Walter Kahn

Lemgo, Breite Str. 60

Ueberzeugen Sie sich!

Wer beteiligt sich an mittlerer

Jagd?

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5572 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Junge, frischmelkende

Kuh

hat abzugeben (5560

Kruel, Klüt.

Ich Schriftchen!

Rein, ein von der Wissenschaft anerkannter blutreinigender Nähr- u. Kraftstrank ist

Doppelherz

das verdauungsfördernde Mittel bei Blutarmut, Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Abmagerung, Schwächezuständen, Schlaflosigkeit usw. Originalflaschen zu M. 3.50 u. 4.60 M. Echt durch:

R. Heinemann, Hof-Drogerie, C. Köhler, Markttdrog., L. Daniels, Drogenhandlung, Lange Straße Nr. 5; Oerlinghausen: Schlaffke; Horn-Bad Meinberg: „Teutonia"-Drogerie (Carl Führing). (1150

Piepers kleine Würstchen und ff. Aufschnitt

in bekannter Güte!

(5201)

Zeitungsverkäufer

tüchtige und redegewandte Kraft, für Detmold gesucht.

Es kommt außerdem evtl. auch die Errichtung einer Agentur in Frage.

Angebote über die bisherige Tätigkeit unt. B. 1855 an die Annoncen-Expedition Wehling, Bielefeld, Schließfach 206. (5562

Großes Margarinewerk

sucht für Detmold für seine bekannten Marken und eingeführten Touren einen tüchtigen

VERTRETER

gegen hohe Provision. Schriftl. Offerten mit Referenzen unter Nr. 5558 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

---

2 möbl. Zimmer

zum 1. 5. 27 zu vermiet. Schr. Ang. u. Nr. 5606 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Lagesche Straße 122.

Möbl. Zimmer

evtl. mit voller Pension, zu vermieten.
Obere Straße 48.

Bankbeamter

sucht für sofort od. spät.

4—5-Zimmer-Wohnung

einschl. Küche, auch im Neubau. Schriftl. Angebote unter Nr. 5596 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Ein- bis Zweifamilienhaus

in schöner Lage Detmolds, bei 10 000 bis 12 000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht, evtl. Bauplatz und wer baut solches?

Schriftl. Offert. unter Nr. 5555 an die Geschst. der Landeszeitung.

Gesucht zu sofort ein tüchtiger (5567

Linksstreicher
Heinr. Bruhns,

Lemke b. Eismar, Holst.

Tüchtige

Ofenkolonne

(Lipper) sucht einen Ofen in Akkord oder Lohn zu übernehmen, auf sofort oder später. Schr. Ang. u. Nr. 5569 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Weißkalkwerk sucht sof.

2 Brenner

für Ringofen-Betrieb gegen hoh. Akkordlohn. Schriftl. Offert. unt. Nr. 5552 an die Geschst. der Landeszeitung.

Für sofort ein

Sandsteinformer
und
Auskarrer

gesucht. (5557

Bollhöfer
Kray bei Essen

Jüngerer

Tiefbautechniker

mit Abschlußprüf. einer staatl. Baugewerkschule sof. gesucht. Bewerb. m. Lebenslauf u. Nr. 2760 an die Geschst. d. Ltg.

Verkaufsstelle

für Detmold evtl. Umg. zu vergeb. (auch geeign. f. abgeb. Beamten oder Dame), v. erstem Hamburg. Wein-Importhaus Gefl. Ang. u. R. L. 1925 postlagernd Detmold.

Aelterer

Holzbildhauer

übernimmt laufend Serienarbeit.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5553 an die Geschst. der Landeszeitung.

Jung. Mädchen

für Küche u. Haus per sofort gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5606 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche für sof. ein Alt.

Mädchen

in Haus- und Gartenarbeit erfahren. 5 Min. v. Bahnhof Brackwede.
Frau Lanz
Quelle 99 bei Bielefeld

Suche sofort 2 junge

Malergehilfen

Kost u. Logis im Hause.
Fr. Niederkrüger
Istrup b. Blomberg

Suche für meine Tochter, 19½ Jahre, kath.,

Stelle

zur Erlernung d. Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergütung, ev. etwas Taschengeld.
Angeb. sind zu richten an Frau Witwe Paul Kapper, Kreuz, Kreftenscheerstraße 16, Kreis Essen. (5554

Kinderliebes

jung. Mädchen

mit höherer Schulbild., welches in Haus- und Handarbeiten bewand., meinem 11jähr. Töchterchen Schularbeiten und Klavierspiel überwachen kann, gesucht. Bewerbungen an (5559

Frau E. Mann
Bielefeld, Bahnhofstr. 1

Junges Mädchen

für leichte Bürotätigkeiten in angenehme Stellung nach Lage gesucht. Auf Wunsch Kost und Wohnung im Hause.
Schr. Off. u. Nr. 5564 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Gesucht zu sofort

Jg. Kaufmann

20 J. alt, welcher 1½ J. Kolonialw., Bäckereien u. Gastwirtschaften bereist hat, sucht Stellung als Reisender od. Volontär in Großhandlg.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5595 an die Geschst. der Ldsztg. erbeten.

Auf 300 Schffl. großer Hof in Lippe wird zu sofort ein zuverlässiger, unverheirateter

Knecht

gesucht. (5588

Albr. Brandt
Haulenstek
bei Langenholzhausen

Zur Unterstützung des Meisters stellen wir auf unserm mit neuen Maschinen versehenen Ringofenziegelwerk gegen gute Bezahlung sofort ein: 1. Einen fleißigen, nachweislich tüchtigen Ziegler als

Vorarbeiter

für den Pressenbetrieb, 2. einen gut geschulten

Vorarbeiter

f. die Tongrube, außerdem noch einige geschulte

Hagensetzer

Houben-Werke
Akt.-Ges.
Abt. Ringofen-Ziegelei
Dortmund-Aplerbeck

Gesucht zum 1. Mai

perfekte Köchin

für Hotelbetrieb und ein

junges Mädchen

für Zimmer und Haushalt (5535

Frau Habermann

Dörenkrug — Post Ringelhof b. L.

Wichtig für Kranke!

Rechtzeitig vorbeugen!

Verlangen Sie sofort in den Verkaufsstellen oder direkt von uns die kostenlosen und interessanten aufklärenden Druckschriften über die erfolgreichen, ärztlich empfohlenen Kräuterkuren mit den bekannten und bewährten

Waldflora-Spezialitäten.



Nur diese Packung

Auszüge, giftfreie Pflanzenbestandteile. Nicht als Tee, sondern in Form von auf geschlossenen Pflanzenpulvern zum Einnehmen. Dabei bleiben wertvolle Stoffe erhalten, die sonst durch das Kochen zerstört werden. Nr. 0 bis Nr. 11 finden Anwendung bei: Gicht, Rheuma, Adernverkalkung, Leiden, Blutkrankheit, Hautkrankheiten, Flechten, Geschwüren, Neigung zu Eiterungen, Hautausschlag, offene Beine, Kopfschmerzen, Energielosigkeit, Schwindel, Ohrensausen, Blähungen, Nieren-, Leber-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nervosität und Stuhlträgheit.

Verkauf in Apotheken und Drogerien.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Reformhaus „zur Gesundheit" Fr. Warweg; Markt-Drogerie, Karl Köhler; Kronen-Drogerie, Otto Plaas; Drogerie R. Heinemann Nachf., Inh. Karl Windel; Drogerie Fritz Nagel.

In Horn: Teutonia-Drogerie, Karl Führing. 4199,12

Vertreter: Friedrich Schröder, Ostinghausen bei Herford i. W.



Achtung!

Vielfach sind Rheuma, Ischias, Nervosität, nervöses Blut oder schlechtes Allgemeinbefinden nur die Folgen einer unpassenden Ernährung oder schlechter Verdauung.

Stuvkamp-Salz

bildet die zweckmäßige Nahrungsergänzung, reinigt auf natürliche Weise Magen und Darm, fördert den Stoffwechsel und erhält so den Menschen jung und leistungsfähig.

In Originalpackung zu RM. 2.— und RM. 3.— in Apotheken und Drogerien.

Bestimmt zu haben in der Markt-Drogerie Karl Köhler, Detmold; Lemgoertor-Drogerie Jacob Kaul, Detmold; Droger. R. Heinemann Nachfolger, Inh.: Karl Windel, Detmold; Drogerie Fritz Nagel, Detmold. 5133.3

Bar. reinen Bienen-Blüten-

Honig

(Schleuder) Ia Qualit. 10-Pfd.-Dose M 10.— frk. 5-Pfd.-Dose M 5.50 frk., Nachnahme 30 Pf. mehr. Propaganda-Päckchen je 1½ Pfd. M 1.70 franko bei Voreinsend. Gar. Zurücknahme. (4022

Lehrer i. R. Fischer
Oberneuland 79, Bez. Bremen. Postscheckkonto Hamburg 5625.

---

für Vereine!

Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher

stets vorrätig

Paul Franz

Bad Salzuflen
Osterstraße 1.

Reinemachefrau

gesucht. Wo? sagt unter Nr. 5575 die Geschst. der Landeszeitung.

Suche für sof. schulentl.

Mädchen

für vorm. 9—2 Uhr zu 2jähr. Kinde.
Palaisstraße 2.

Erfahrene

Wirtschafterin

für Gutshaushalt zum 1. Mai oder später ges. Zeugnisse und Gehaltsansprüche senden an

Frau Böhle
Domäne Johannettental bei Detmold

Suche zum 1. Mai ein kinderliebes

Mädchen

im Alter von 15—16 J.

Frau Berta Koch
Horn
Mittelstraße 7

Jung. Mädchen

17 J., sucht Stellung z. Erlernung des Haush. Familienanschl. erw.
Schr. Off. u. Nr. 5504 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Besseres, sauberes

Mädchen

tagsüber gesucht.
Moltkestraße 29.

Suche zum 1. Mai ein nettes, kinderliebes

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, und einen ordentlichen

Knecht

Strunk
Lindemannsbusch
5542) b. Sylbach.

Zum sofortigen Eintritt suche durchaus erfahrene, zuverlässige

Stütze

für den Landhaushalt auf ein Gut im Amte Schötmar.
Schriftl. Angeb. erb. unter Nr. 5478 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus bei hohem Lohn gesucht.
Lage, Sedanplatz 1.

Für meinen herrsch. Etagenhaushalt suche p. sofort oder 1. Mai ein tüchtiges, nettes

Mädchen

welches in sämtlichen Hausarbeiten perfekt ist

Frau H. Heymer
Bielefeld (5566
Werther Straße 8

Köchin

n. u. 20 J., die etwas Hausarbeit mit übern., von hies. Familie für Berlin z. 1. Juni ges. Meld. bei J. Elsbach & Co., A.-G., Filiale Lage.

Zum 1. Mai 1927

zwei tüchtige Mädchen

nicht unter 18 Jahren, gesucht. Lohn 35.— M. monatlich. Schriftl. Bewerbung erbeten.

Viktoriahaus
Lünen an der Lippe
Marktstraße

Vereinigte Lichtspiele

Modernes **Lichtspielhaus**	**Kammer-Lichtspiele**	**Zentraltheater-Lichtspiele**
Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 819	**Bad Salzuflen** Lange Straße 68 Fernruf 394	Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Spielplan ab heute, Freitag, bis einschließl. Montag:

Der große Tag!

Zur Vorführung gelangt der überall mit fieberhafter Spannung erwartete Großfilm:



nach dem weltbekannten Roman von

Rudolf Herzog

6 Akte seltener Schönheiten.

Regie: Arthur Bergen

mit der großen deutschen Besetzung:

Theodor Loos, Carl de Vogt, C. B. Plagge, Angelo Ferrari, A. Klein, Erna Morena, Helga Thomas, Sophie Pagay

Ein großer Film aus Deutschlands schönsten Gauen . . .

Ein Film voll Poesie, voll Sang und Klang

— — — **Das Lebenslied**

Hierzu das vorzügliche Beiprogramm:

Selbstmordkandidat

Eine köstliche Humoreske in 2 Akten

Frohe Fahrten im Faltboot

Eine herrliche Naturaufnahme

Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

Das bedeutendste Großfilmwerk der Saison,

das überall das Tagesgespräch war!

Margarethe Kupfer, Ellen Kürti, E. Veronina, Helene v. Bolvary, Julius Messerer, M. Weydner, Heinz Rühmann u. a.

in dem fabelhaften Großfilmwerk

Das deutsche Mutterherz

Das Hohelied der Mutterliebe

Die für die Heimat bluten

7 fabelhaft fesselnde Akte

Motto: Den deutschen Müttern gewidmet! Mutterang', in deine Tiefen möcht' ich all mein Leiden seh'n, möchte schau'n die Lieb' und Treue, die darin geschrieben steh'n.

Was Millionen Mutterherzen bebend miterlebt haben, ist hier zu einer gewaltigen Sinfonie der Empfindungen gestaltet . . . vom lächelnden Idyll der Kindheitsjahre bis zur schlachtentürmdurchdröhnten Ernste des stöhnemordenden Krieges!

Niemand versäume, sich dieses Kunstwerk anzusehen, da dieses einzig in der Weltgeschichte dasteht.

Hierzu das vorzügliche Beiprogramm:

Eine Schweizer Bergbahnfahrt

Ein herrlicher Kulturfilm aus der Schweizer Alpenwelt

Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
3½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt!

Der große Tag!

Zur Vorführung gelangt der überall mit fieberhafter Spannung erwartete Großfilm:



nach dem weltbekannten Roman von

Rudolf Herzog

6 Akte seltener Schönheiten.

Regie: Arthur Bergen

mit der großen deutschen Besetzung:

Theodor Loos, Carl de Vogt, C. B. Plagge, Angelo Ferrari, A. Klein, Erna Morena, Helga Thomas, Sophie Pagay

Ein großer Film aus Deutschlands schönsten Gauen . . .

Ein Film voll Poesie, voll Sang und Klang

— — — **Das Lebenslied**

Hierzu das vorzügliche Beiprogramm:

Selbstmordkandidat

Eine köstliche Humoreske in 2 Akten

Vom Regentropfen bis zur Turbine

Ein herrlicher Kulturfilm

Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 6½ Uhr, Kassenöffn.: 7½ Uhr
Sonntags: 3, letzte Vorstellung: 6½ Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

Städtische Ausstellungshalle Bielefeld

Sonntag, den 24. April, abends 8 Uhr

Großer internationaler

Box-Kampf

unt. Aufsicht der Boxsportbehörde Deutschlands

3 deutsche Meister im Ring

Paul Samson-Körner (Ringrichter)

Fliegengewichtsmeister Harry Stein, Berlin
Leichtgewichtsmeister Ensel, Berlin
Mittelgewichtsmeister Domgörgen, Köln

gegen erstklassige belgische Meister

Rösemann gegen Wilms

der deutsche k. o.-König, Hannover — Bester belgische Klasse

Karten zu Mark 2.—, 3.—, 5.—, 7.— im Vorverkauf in Detmold: Zigarrenhaus Dieckmann, Lange Str. 69 gegenüber dem Schloßplatz.

Die Kämpfe sind so gelegt worden, daß Rückfahrt nach allen Richtungen möglich ist.

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Freitag bis Montag:

Der König von Paris.

Drama nach dem berühmten Roman von Georg Ohnet in 2 Teilen.

I. Teil: Raubvögel.
II. Teil: Zur Strecke gebracht.

Außerdem:

Fieberndes Blut.

Ein Filmspiel in 6 Akten.

In den Hauptrollen:
Virginia Valli und Norman Kerry.

Die neue Ufa-Wochenschau.

Anfang:
Freitag, Sonnabend u. Montag 8.15 Uhr.
Sonntag 3.30, 5.45 und 8.15 Uhr.

Jugend- und Elternabend.

6. D.A. Jugendbund

Sonnabend, den 23. April
abends 8 Uhr

Hotel zum Hermann

Darbietungen der Jugendgruppe

Preisverteilung des Berufswettkampfes

vom 13. März 1927.

Für kaufmännische Jugendliche freier Eintritt. (5603

Erwachsene 50 Pfg.

Achtung! Falkenkrug!

Am Sonntag, dem 24. d. Mts., feiert der Kameraden-Verein „Deutsche Eiche" sein

Frühlingsfest

verbunden mit

Preisschießen und Ball

Anfang des Schießens 2 Uhr
Anfang des Balles 4 Uhr
Antreten d. Vereins um 1 Uhr bei d. Fahne

Autofahrten

jed. Art, zu jed. Zeit, bei billigster Berechnung

H. Stuke

Wotanstr. 7 — Detmold — Fernspr. 133.

Hühneraugen

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5941

Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 6

Saatkartoffeln

„Industrie"
junge Absaat, gibt ab

Gräfe
Domäne Biemsen
Tel. Bad Salzuflen 172

Zu verkaufen

1 Gastocher, 6 M, zwei Damenfahrräder, à 75 M alles gut erhalten.
Lange Straße 67.

Habe ein Fuder guten

Stalldünger

abzugeben. (5570

Alter Straße 121

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

---

1 Hobelbank

mit Eisenspindel, für 75 Mark zu verkaufen.

Karl Römer, Lage
Lange Straße 121 a
Eingang Friedrichstraße

Motorrad-

Gelegenheitskauf, 6 PS, 2 Zyl., Getr. wie neu; 2 PS, Dreiganggetriebe, steuer- u. führerscheinfr. 1,23 PS, ohne Getr., zu jedem annehmb. Gebot verk. Aug. Wißmann, Lage, Lange Straße 118.

Lipp. Obst- und Gartenbau-Verein.

Versammlung

am Sonntag, 24. April nachm. 4 Uhr im „Preußischen Hof".

Siekkrug

bei Lage

Am Sonntag, 24. April

Ball

anläßl. der Einweihung der renovierten Räume.

Erstkl. Münchener Löwenbräu im Ausstich!

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

E. Hammann

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung Bruchstr. 40. Tel. 384.

Ständige Kunstausstellung Besichtigung ohne Kaufzwang! (15887)

6.75 Mark

kosten 50 Meter best verzinktes Drahtgeflecht, 1 Meter breit.



Verlangen Sie Angebot

Hermann Hüls

Drahtgeflecht-Fabrik
Bielefeld. (189

Bad Salzuflen-Schötmar

Junges Mädchen sucht

Stellung

als Stütze in nur besserem Hause. Perfekt im Kochen und mit dem Haush. völlig vertraut. Taschengeld erwünscht.

Schr. Ang. u. Nr. 7404 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Plakatkarton

in gängigen Farbtönen zu haben bei

Paul Franz

Buchhandlung
Bad Salzuflen.

Mitglied des Kurorch., verh., kinderlos, sucht ab 7. Mai Nähe Kurpark ein großes, gut möbl.

Doppelschlafzimmer

zugl. als Wohnzimmer möbl., m. Küchenbenutz. Musizieren muß stattf. gelegenheit in d. Sonne erwünscht. Angebote mit wünscht. Angebote mit Pr. sof. erb. u. H. J. 77 an A. Winklers Ann.-Exped., Hildesheim.

Hausmädchen

zu sofort oder 1. Mai gesucht.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 7400 an d. Lippische Rundschau, Bad Salzuflen.

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Sonnabend, 23. April, nachmittags und abends:

2 Militär-Freikonzerte

der Reichswehrkapelle Detmold

Leitung: Musikmeister Mietusch

Sonntag, 24. April, nachmittags und abends:

2 Militärkonzerte

Eintritt pro Person 50 Pfennig

Die Anzeigen-Annahme

für das Familienblatt

Daheim

befindet sich in unserer Geschäftsstelle

Lippische Rundschau

Bad Salzuflen, O.-Straße 1.